BRITISH MUSEUM 12 AP 1913

Crawford 1428(4)

Dritter Nachtrag

zu

F. Meyer's

Handbuch

für

Postmarkensammler.

PHILATELICAL J. K. TIFFANY, LIBRARY

Verfasst von

Ferdinand Meyer,

Apotheker in Franzensbad;

revidirt von

Dr. jur. P. Kloss in **Leipzig,**

1. Secretair des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Preis: M. 1. 75.

Nürnberg 1883.

G. Zechmeyer. Verlagsbuchhandlung.

Nachdruck verboten.

Druck von Bieling (Dietz), Nürnberg.

Vorbemerkung.

Ich lege hiermit der geehrten Sammlerwelt den III. Nachtrag zu meinem **„Handbuch für Postmarkensammler 1881"** auf den Weihnachtstisch, indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, dass sich derselbe in dem betreffenden Leserkreise der gleichen Beliebtheit und desselben Wohlwollens wie seine Vorgänger erfreuen möge. Die Zahl der von den verschiedenen Postverwaltungen ausgegebenen **„Postmarken"** war diesmal eine so grosse, dass mit der Ausgabe des vorliegenden Werkes weit früher begonnen werden musste, als eigentlich beschlossen war, zumal es sowohl des Verfassers, als auch des Verlegers ausdrücklicher Wunsch ist, die verehrte Sammlerwelt stets mit den neuesten Forschungen und Entdeckungen, sowie überhaupt mit den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Philatelie in Contact zu halten.

Die fortgesetzten Studien über ältere, bisher noch nicht hinreichend genug bekannte Marken führen in der Regel zu neuen Entdeckungen, welche oftmals die Neuaufstellung ganzer Länderpartien, ja sogar ganzer Länder selbst nothwendig machen. So war es z. B. diesmal nothwendig, die alte Aufstellung von „Bhopal" gänzlich zu streichen und eine ganz neue Classifikation der Marken dieses Landes zu geben. Dass dadurch bisweilen kleine Störungen veranlasst werden, versteht sich von selbst, doch sind dieselben unvermeidlich und ein jeder Sammler wird die Nothwendigkeit der Abänderungen und Richtigstellungen leicht begreifen und mit denselben einverstanden sein.

Was die schon im Vorworte des II. Nachtrages zu meinem Handbuche erwähnte Manie der sogenannten provisorischen Marken betrifft, so hat dieselbe durchaus nicht abgenommen, sondern steht vielmehr in der höchsten Blüthe und man ist sogar von Seite einiger Postdirektionen bemüht gewesen, die provisorischen Marken so einfach und kunstlos darzustellen, dass deren Nachahmung keinesfalls mehr zu den Schwierigkeiten gehört. — Die Postverwaltung von Trinidad ging sogar so weit, dem Mangel an 1 Penny-Marken in der Weise abzuhelfen, dass sie aus der grünen Six-Pence-Marke eine provisorische 1 Penny-Marke darstellte, indem sie den alten Werth **mit der Feder und rother oder schwarzer Tinte durchstrich** und den neuen Werth in der Mitte **aufschrieb.** Es ist zwar nicht das erste

Mal, dass wir mit solchen mit Tinte und Feder erzeugten Provisorien beglückt werden — auch „Cap der guten Hoffnung" (Nr. 29), diverse „russische Ruralposten", „Griqualand" (42) etc. überraschten uns bereits mit solchen Kunstprodukten — aber es macht immer einen äusserst deprimirenden Eindruck auf uns, Postwerthzeichen vor uns zu sehen, deren Echtheit in ein paar Jahren vielleicht nicht mehr zu kontroliren sein wird. Und doch sind und bleiben es Postwerthzeichen, und es bleibt denjenigen Sammlern, die sich das Sammeln **aller** Postwerthzeichen zum Ziele gemacht haben, nichts anderes übrig, als sie zu sammeln, wollen sie nicht ihrem eigenen Prinzipe untreu werden, oder sich von anderer Seite den Vorwurf der Unvollständigkeit machen lassen.

Eine andere für die Philatelie entschieden zum schweren Nachtheile sich gestaltende Unzukömmlichkeit, ist die leider schon in zu vielen Staaten gestattete Verwendung beliebiger, selbst der höchsten Werthe von **Stempelmarken** zur **Brieffrankatur.** Sobald einmal das Dekret über die Verwendung von Stempelmarken zur Brieffrankatur erschienen ist, nehmen dieselben vollständig den Charakter der offiziellen Briefmarken an, und sind im Stande, dieselben auch in jeder Beziehung zu vertreten. Ein jeder Sammler von Postwerthzeichen ist deshalb auch bei diesen Marken verpflichtet, dieselben in seine Sammlung aufzunehmen, wenn es ihm nicht, wie schon oben erwähnt, ergehen soll. Dies ist aber in allen Fällen eine schwere Sache! — Viele Sammler und fast alle Händler huldigen nämlich der irrigen Ansicht, dass diese Stempelmarken oder **„provisorischen** Briefmarken" erst dann in die Sammlung aufzunehmen seien, wenn sie postamtlich entwerthet wären, also thatsächlich die Post passirt hätten, — dass dieselben aber sowohl im tadellosen **ungebrauchten** Zustande, als auch auf irgend eine Art und Weise auf **fiskalischem** Wege entwerthet, durchaus keine philatelistische Berechtigung hätten. Die **postamtlich entwertheten Stempelmarken** sind aber, da in den allermeisten Fällen denn doch Postmarken zur Brieffrankatur verwendet werden, äusserst selten, und die Folge davon ist, dass für dieselben die höchsten Preise — oft 4, 5 bis 8 £ pr. Stück — verlangt werden. Es dürfte daher zu den grössten Schwierigkeiten, wenn nicht Unmöglichkeiten gehören, sich eine nur halbwegs vollständige Sammlung von solchen „postamtlich" entwertheten Stempelmarken zu verschaffen und dieser Umstand würde auch viele Sammler davon abhalten, dieselben überhaupt zu sammeln.

Wenn nun aber schon einmal das Dekret über die Verwendung dieser Stempelmarken als „Briefmarken" vorhanden

ist und wenn dieselben in Folge dessen richtiger Weise Aufnahme in die philatelistischen Handbücher gefunden haben, so muss es meiner Ansicht nach auch vollkommen genügen, dieselben so zu sammeln, wie sich eben die Gelegenheit darbietet, im „postamtlich" oder „fiskalisch" entwertheten oder im „ungebrauchten" Zustande.

Man kann sich ja über der betreffenden Marken-Emission im Album die Notiz anbringen: „Für postamtliche und fiskalische Zwecke" und erspart: „Zeit, Mühe, — und viel Geld."

Franzensbad, Weihnachten 1882.

Ferdinand Meyer.

An die geehrten Abnehmer des Meyer'schen Handbuches!

Am 17. September des verflossenen Jahres theilte mir der Autor, mein persönlicher Freund mit, dass er sich an die Bearbeitung des 3. Nachtrages machen wolle. Unter dem 26. Oktober fragte er mich, wie das Geschäft mit dem Handbuch für mich stehe, „es müsse doch nach und nach schon etwas eintragen?" Meine Antwort fiel der Wahrheit gemäss dahin aus, dass ich im Handbuch mit 1. und 2. Nachtrag noch circa 2000 Mark festsitzen hätte, von einem Erträgniss also keine Sprache sein könne, im Gegentheil Zinsen und Geschäftsspesen noch obiger Summe zugerechnet werden müssten. Dies halte mich jedoch nicht ab, mit Vergnügen an die Drucklegung des 3. Nachtrages zu gehen.

Ich würde diese Auszüge aus der Korrespondenz zwischen meinem verstorbenen Freunde Meyer und mir der Oeffentlichkeit nicht übergeben, wenn ich hierzu nicht durch einen unter „Literatur" in Nr. 8 1882 der „Weltpost" von Friedl in Wien enthaltenen Artikel gezwungen wäre. Derselbe lautet:

„Zweiter Nachtrag zu F. Meyer's Handbuch für Postmarkensammler. Nürnberg 1882. G. Zechmeyer. 80 Seiten 8. Preis 1 ℳ 50 ₰. Zu Meyer's grossem Handbuch erschien vor Kurzem der zweite Nachtrag, welcher die inzwischen verausgabten Novitäten, ausserdem aber mancherlei Verbesserungen des Hauptwerkes enthält. Dieser Nachtrag reiht sich löblich dem beliebt gewordenen Handbuche an. Wir müssen aber gleichzeitig auf vielseitigen Wunsch eine Frage an den Verleger stellen, wie so es kommt, dass die Nachträge so hoch im Preise stehen? Für 80 Seiten sehr splendiden Satz 1 ℳ 50 ₰!! Mancher tüchtige, aber weniger be-

mittelte Sammler muss einzig in Folge des Preises auf die Anschaffung dieses vortrefflichen Werkes verzichten. Dass der Verleger meinen sollte, mit Meyer's Handbuch ein „Monopol" erworben zu haben, dies glauben wir selbst nicht. Indem wir also nur einem berechtigten Wunsch aus Sammlerkreisen Worte leihen, empfehlen wir den zweiten Nachtrag angelegentlichst."

Dr. Moschkau sagt in seiner „Germania" Nr. 1, 1883 über Meyer's Handbuch mit Nachträgen unter Anderem:

„Dürfte zwar der anscheinend hohe Preis des Hauptwerkes, wie der Nachträge die verdiente Verbreitung dieses schönen Werkes beeinträchtigen, so wolle man doch bedenken, dass dasselbe textlich ausgezeichnet abgefasst, typographisch splendid ausgestattet ist und dass aus diesen Gründen das Werk in Bezug auf seinen Preis nicht übertrieben hoch sich stellt. Etwas Gutes ist ja niemals zu theuer! Wir empfehlen daher das Meyer'sche Handbuch sammt beiden Nachträgen jedem Sammler auf das Beste."

Dr. Moschkau recensirt, wie es einem anständigen Redakteur zusteht, während ich dies von anderer Seite nicht anerkennen kann, obwohl Friedl unterm 4./4. 81 an mich folgende Karte richtete:

Nr. 4948. Wien, am 4/4. 1881.
I. Kärntnerring 17.

Herrn G. Zechmeyer in Nürnberg!

„Soeben erhalte das mir zur Recension gesandte Werk „Meyer's Handbuch" und will in Kürze nur Ihnen melden, dass dasselbe meinen rückhaltlosen Beifall findet, dass es dem Verfasser, sowie dem Verleger gleichmässig zur Ehre gereicht. Ich will mich selbst lebhaft für den Vertrieb interessiren und können Sie mir vielleicht je 25 Expl. gef. geb. à cond mit höchstem Rabatt ehemöglichst übersenden.

Hochachtungsvoll
gezeichnet: Sig. Friedl.

und die Nr. 5 und 6 Friedl's „Weltpost" 1881 eine glanzvolle Recension des Handbuches von Herrn Gerichtsvorsteher Suppantschitsch enthalten, in der es am Schlusse heisst:

„Zum Schlusse drängt es mich, auch dem Verleger einige Worte der Anerkennung zu zollen.

Es gehört heutzutage schon ein gewisser Muth dazu, ein so umfangreiches, philatelistisches Werk, das 656 Seiten gross Octav umfasst, zu verlegen. Wenn es nun noch in der splendiden Weise geschieht, in der G. Zechmeyer den Verlag besorgte, so steigert sich dieser Muth zum Opfermuthe und ich scheue mich nicht, es auszusprechen, dass Herr Zechmeyer sich durch den Verlag dieses Handbuches den Dank aller ernsten, deutschen Sammler verdient hat.

Der Verleger war sich des Werthes des Buches offenbar recht bewusst, denn er hat Alles gethan, was in Bezug auf die äussere Form geeignet ist, dasselbe dem Sammler lieb und angenehm zu machen. Das Papier ist von vorzüglicher Weisse und Güte, der Druck wunderbar.

Besonders bemerkenswerth ist das kräftige Hervortreten der einzelnen Katalogsnummern sowohl gegenüber der Beschreibung, als auch gegenüber den Notizen und Erläuterungen. Mit einem Worte, das Buch

ist seiner äusseren Form nach so angenehm und handsam, wie mir noch kaum ein zweites vorgekommen ist. Rügen liesse sich nur, dass nicht oben am Kopfe jeder Blattseite der Name des betreffenden Landes in kleinen Lettern angegeben ist, wodurch das Aufsuchen sehr erleichtert worden wäre.

So möge sich denn dieses Werk sein wohlwollendes Heim unter den deutschen Philatelisten gründen und jenen Absatz finden, der erforderlich ist, um wenigstens den Verleger für den im Interesse unserer jungen Wissenschaft gemachten Aufwand zu entschädigen.

Der Verfasser aber möge seinen Lohn finden in dem Danke der deutschen Sammlerwelt und in dem Bewusstsein, dass er sich damit ein Monument gesetzt hat: aere perennius."

Schon nach Erscheinen des Friedl'schen „Umschwungartikels" wollte ich hierauf antworten, und wurden mir die Spalten einer anständigen Briefmarkenzeitung gratis zur Verfügung gestellt. Allein ich wollte die mir schon lange verhassten öffentlichen Angriffe einiger philatelistischen Blätter gegeneinander nicht durch einen neuen Krieg vermehren. Hier ist der Platz, an dem ich mich meinen geehrten Abnehmern des Handbuches und der Nachträge gegenüber vertheidigen will. Ich glaubte das nicht besser vollbringen zu können, als durch Abdruck der hierauf Bezug habenden Stellen. Wer sich über den Nutzen, der den Verlegern philatelistischer Werke bis zur Jetztzeit blieb, nicht im Klaren ist, wende sich an dieselben und das Resultat wird kein anderes sein als das meinige. Der in Aussicht stehende Gewinn oder Verlust war auch nicht der Beweggrund, das Meyer'sche Handbuch zu verlegen; ich wollte der Sammlerwelt den Beweis geben, dass ich bereit bin, eine gute Sache zu unterstützen und derselben ein Opfer zu bringen. Es wurde mir auch von mancher nicht brodneidischen Seite Anerkennung zu Theil.

Die Beweggründe zum Friedl'schen Artikel könnte ich zwar bekannt geben, ziehe aber vor, hier darüber zu schweigen.

Meinen verehrten Abnehmern, denen die Druckpreise nicht bekannt sind, wird wohl am leichtesten Aufklärung von fachmännischer Seite zu Theil werden können, ob meine Forderung von 25 Pfennigen per Druckbogen für die Nachträge eine zu hohe ist.

Die Zurechtweisung des Redakteurs der „Weltpost" ist der Wunsch meines verstorbenen Freundes Meyer gewesen, und bedauere ich nur, dass es ihm nicht vergönnt war, sich von der Ausführung zu überzeugen.

Am 29. Dezember v. Js. schrieb mir mein Freund Meyer, dass der 3. Nachtrag fertig sei, und am 31. Dezember kam die telegraphische Nachricht von seinem Tode. Schon lange darauf vorbereitet, ereilte ihn der Sensenmann für die Philatelie viel zu früh, obwohl ihm und seinen lieben Angehörigen die Erlösung von seinem theils qualvollen Leiden zu gönnen war.

Ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, dass nur ein Meyer im Stande war, so viel Zeit und Mühe auf ein Werk zu verwenden, das dem Verfasser alle Ehre macht, dessen Schöpfung aber nur dadurch möglich wurde, dass sein krankhafter Körper einen Geist in sich barg, der nur bestrebt war, für sich und andere das Beste für die Philatelie zu schaffen. Kein Autor, der für sich und für seine Familie zu sorgen hat, wäre im Stande, eine derartige mühevolle Arbeit, wie die Schaffung des Handbuches auszuführen, da die philatelistischen Werke noch nicht so guten Absatz finden, dass hohe Honorare dafür aufgewendet werden können.

Wohl jeder Briefmarkensammler wird mit besonderer Hochachtung an den verstorbenen Autor bei Durchsicht seines Werkes denken. „Möge ihm die Erde leicht sein!"

Schon lange vor seinem Tode haben Autor und Verleger sich dahin verständigt, einen würdigen Nachfolger zu finden. Herr Dr. jur. P. Kloss in Leipzig, 1. Secretair des Internationalen Philatelistenvereins zu Dresden, hat schon im April 1881 meinem Freunde Meyer das Versprechen gegeben, sein Handbuch fortzusetzen, und löste sein Versprechen auch dem Verleger gegenüber durch Revision des von Meyer noch vollständig verfassten III. Nachtrages ein. Dass Herr Dr. Kloss eine nicht mindere Bürgschaft für die Gediegenheit der Fortsetzungen des Meyer'schen Handbuches bietet, darin werden alle Sammler übereinstimmen, die das Vergnügen haben, diesen strammen Vorkämpfer für die Philatelie zu kennen. Eingedenk des Rufes des Herolds beim Tode des Monarchen eines Landes möchte ich daher ausrufen:

„Der Autor ist todt!
Es lebe der Autor!"

Nürnberg, 31. Januar 1883.

G. Zechmeyer,
Verleger.

Bikanir.

Britischer Schutzstaat in Vorderindien.

1880. Liegendes Rechteck von 26×22 mm Grösse, mit reich verzierter, blattartiger Randeinfassung und einer einfachen farbigen Linie am inneren Rande. Der innere Raum ist in drei gleiche Theile getheilt, von denen der obere die Werthangabe in englischer Schrift: = **„QUAPTF-ANA"** (= Quarter Ana = $\frac{1}{4}$ **Anna)** enthält. Zur rechten und zur linken Seite im unteren Raume befindet sich je eine indische Blume; farb. Dr., w. indisch. P. vergé, Lithografie, ungezähnt.

1. Quarter ($\frac{1}{4}$) Ana schwarz a. weissen indisch. P. .

1880. Hochrechteck von 27×24 mm Grösse; mit reichverzierter, blattartiger Randeinfassung. Der innere Raum ist in 3 Theile getheilt, von denen der obere die englische Schrift: **„HAF ANA"** besitzt. Durch die ganze Inschrift zieht sich eine blumen- und arabeskenartige Verzierung; farb. Dr., w. indisch. P. vergé, Lithographie, ungezähnt.

2. Haf ($\frac{1}{2}$) Ana roth a. weissem indisch. P. . .

NB. Diese Marken waren früher aus Versehen als solche von Sujangarh, der alten Hauptstadt von Bikanir, bekannt, wenigstens waren sie als Marken von Sujangarh im Handel, und da das Geschäft einträglich war, so wurde kein Wort darüber verloren und die Marken gingen flott als Sujangarh-Marken. Später erhielt Bikanir noch 6 St. Stempelmarken von verschiedener Grösse und zwar mit Ausnahme von 1 Anna roth, noch 5 andere Werthe von 2, 4, 8 und 12 Annas und 1 Rupie roth und schwarz. — Bikanir ist kein eigentlich selbstständiger Staat, sondern ein britischer Schutzstaat in Vorderindien, zum Radschputgebiet gehörig, 46,862 □Kilom. (= 842 □M.) gross, mit 580,000 Einwohnern. — Die Einwohner sind zu $\frac{3}{4}$ Dschats, die übrigen Radschputen, beide Stämme arabischer Abstammung. Die gleichnamige Hauptstadt: „Bikanir" zählt 60,000 Einwohner, die bedeutende Weberei treiben. — Die Briefmarken von Bikanir sind Privatmarken, besser: „Lokalmarken" und sind den Lokalmarken von „Alwar" ähnlich. — Ihr eigentlicher Charakter ist noch unbekannt, doch scheint ihre Authentizität nicht unwahrscheinlich zu sein.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft

zwischen

Abo und Runsala.

(Finnland.)

1879. I. Type. Helmi. Querrechteck von 31×23 mm Grösse. In der Mitte die grosse Werthziffer auf farbigem, glattem Grunde im doppelten Querovale mit der Umschrift oben: „HELMI" und unten „Förstör biljetten.", rechts und links Sterne, Untergrund senkrecht linirt, Randeinfassung aus Linien gebildet; f. Dr., w. P., gezähnt 12, Lithografie.

1. 25 (Penni) dunkelblau . . . . . .
2. 30 („) hochviolett . . . . . .
3. 40 („) rothorange . . . . . .
4. 60 („) grün . . . . . .

1879. II. Type. Runsala. Querrechteck von 27 × 19 mm Grösse; in der Mitte die grosse Werthziffer auf farbigem, glattem Grunde im doppelten Querovale mit der Inschrift oben „RUNSALA" und unten mit einer aus 7 Kugeln gebildeten Verzierung ausgefüllt, Untergrund senkrecht linirt, Randeinfassung aus Linien gebildet; f. Dr., w. P., gezähnt 12, Lithografie.

5. 20 (Penni) dunkelblau . . . . . .
6. 25 („) lilabraun . . . . . .
7. 30 („) braun . . . . . .
8. 50 („) grün . . . . . .
9. 1 Mark hochviolett . . . . . .

NB. „Helmi" und „Runsala" sind kleine Dampfschiffe, welche den Verkehr zwischen der Hafenstadt „Abo" und der etwa 10 Werst davon entfernt gelegenen Insel „Runsala" besorgten. Das Dampfschiff „Runsala" hat seinen Namen der gleichnamigen Insel entnommen und von den beiden Dampfern führen die Marken ihre Namen. Diese „Privatmarken" dienten zur Frankirung von Briefen und Paketsendungen und sind ziemlich selten. Sie wurden erst im Jahre 1882 näher bekannt.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft

zwischen

Port of Spain

und

San Fernando.

(Trinidad.)

1847. Hochrechteck, darin im oberen Theile ein nach rechts fahrendes Dampfschiff, im unteren Theile hingegen ein Monogramm aus den Buchstaben: „L. M. c. L." gebildet, senkrecht gestreifter Untergrund, schmale verzierte Randeinfassung, ohne Werthangabe, farb. Dr., weiss., dickes P., ungezähnt, Stahlstich.

1. Ohne Werthangabe (5 Pence) dunkelblau . . .

NB. Diese Marke wurde erst im Jahre 1882 von M. Bacon entdeckt und wird deren Authentizität von allen Seiten bestätigt. Sie gehörte den Eigenthümern des Dampfschiffes und Postdampfers „Lady Mc. Leod" und diente zur Frankirung von Briefen zwischen den Städten Port of Spain und San Fernando, welche beide auf der Insel Trinidad und in derselben Seegegend gelegen sind. Das Monogramm auf der Marke bedeutet den Namen des Dampfschiffes, dessen Capitän den Namen „Bryce" führte.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft

zwischen den Hafenstädten von

St. Lucia.

1873. Kleines Querrechteck von 23 × 20 mm Grösse; in der Mitte ein nach links segelnder Dreimaster im doppelten Querovale mit der Umschrift: „St. Lucia Steam-Conveyance-Cy Limited ┼", glatter Untergrund mit Eckverzierungen an der inneren Seite, unten die Werthziffer farbig im weissem Schilde, verzierte Randeinfassuung; f. Dr., w. dickes P.-Glacé, ungezähnt.

1. 1 (Penny) blau . . . . . .
2. 3 (Pence) lilarosa, magenta. . . . . .
3. 6 („) violett . . . . . .

NB. Ueber diese Marken entstand gleich bei ihrem Auftauchen zu Anfang der 70er Jahre eine Polemik in einigen französischen Zeitschriften, und die Folge davon war, dass man die Authentizität derselben in Frage stellte und sie für Schwindelmarken erklärte. Viel dazu trug auch ihre Aehnlichkeit mit den Schwindelmarken von St. Thomas-Portorico [(Clara Rhode), vide Handbuch Seite 652] bei, so dass diese Marken lange unbeachtet blieben und erst wieder zu Ehren gelangten, als sich Herr Mahé aus Paris direkt an den Postdirektor nach St. Lucia um Auskunft wandte, und die Antwort erhielt, dass die Marken der „St. Lucia Steam-Conveyance Company" zur Frankirung von Briefen zwischen den einzelnen Hafenstädten der Insel verwendet wurden und Gültigkeit hatten. Hiermit ist also die Authentizität dieser Marken sichergestellt. Gebrauchte Marken gehören zu den Seltenheiten. Der grosse Vorrath an ungebrauchten Marken wurde von Seiten der Gesellschaft an Händler verkauft, doch kommen so riesige Mengen dieser Marken in den Handel, dass man unbedingt annehmen muss, dass die Gesellschaft zu wiederholten Malen davon Neudrücke veranstaltet hat. — Fälschungen kommen in riesiger Menge vor, so dass es schwer ist, die echten von den falschen Marken zu unterscheiden.

Faridkote (Faridpur).

District in der britisch-ostind. Präsidentschaft Bengalen.
Landesmünze die ostindische.

1882. Kleines Querrechteck von 11 mm Höhe und 19 mm Breite, mit einer aus 2 Linien gebildeten Randeinfassung. Der innere Raum der Marke ist in zwei Hälften getheilt und mit hindostanischen Schriftzeichen ausgefüllt, zwischen denen sich ausserdem Verzierungen blumenartiger Natur befinden; farb. Dr., w. indisches P. vergé, Lithografie, ungezähnt.

1. Half ($\frac{1}{2}$) anna ultramarinblau auf weiss . . .

1882. Desgleichen. Hochrechteck von 19 × 24 mm Grösse mit einfacher, aus 2 Linien gebildeter Randeinfassung. Der innere Raum des Hochrechteckes ist in 2 Hälften getheilt, von denen die obere Hälfte einen mit hindostanischen Schriftzeichen ausgefüllten und mit Blumenverzierung durchzogenen Perlenkreis trägt, welcher von einem zweiten mit Sanskritschrift ausgefüllten Doppelkreis mit doppelter Linieneinfassung umgeben ist. In den inneren 4 Ecken befindet sich je eine Lotosblume. — Der untere querrechteckige Raum der Marke ist mit hindostanischen Schriftzeichen ausgefüllt, zwischen denen sich ausserdem noch blumenartige Verzierungen vorfinden; farb. Dr., w. indisches P. vergé, Lithografie, ungezähnt.

2. One (1) anna ultramarinblau auf weiss . . .

NB. Die Marken von Faridkote sind Lokalmarken, und gilt für sie das bei Alwar Gesagte. — Faridkote liegt 20 Meilen von Ferozepore entfernt im Ganges-Brahmaputra-Delta am rechten Ufer des Padda-Armes und umfasst 3854 □Kilom. (= 70 □M.) mit 1,015,589 Einw. Der interessanteste Theil der Bevölkerung sind die Tschandal (156,223 Köpfe) Auswürflinge der alten 4gliederigen Kastenordnung. Die Hauptstadt: „Faridkote" führt den gleichen Namen wie das Land und hat 8593 Einwohner. — Der eigentliche Charakter dieser Lokal-Marken ist noch unbekannt, doch scheint ihre Authentizität nunmehr gewiss zu sein.

Horten.

Norwegische Handels- und Hafenstadt in der Christiania-Bucht.

1882. April. Hochrechteck; in der Mitte Anker und Tau auf glattem Grunde im doppelten Ovale mit der Umschrift oben: „Hortens", unten: „Bypost", am unteren Rande die Werthangabe, wappenförmiger, senkrecht linirter Untergrund, f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

1. 5 Öre preussischblau. . . . . .

Afghanistan.

1882. (1300). Genau derselbe Typus wie der der Marken der Emission 1881 (Nr. 90—92), nur **abgeänderte** Farbe; farb. Dr., w. batonirtes P. vergé, Lithografie, ungezähnt.

93. 5 Annas schwarzbraun, braunschwarz . . . .

Angola.

NB. Die erste Auflage der Marken der Emission 1870 (Nr. 1 bis 6) wurde auf dickes, w. P. gedruckt; die zweite Druckauflage der Marken Nr. 1 bis 6, welche im Jahre 1872 erfolgte, hat gewöhnliches dünnes, w. P. und wurde letzteres auch bei allen späteren Emissionen beibehalten. Es existirt somit Nr 1 bis 6 auf zweierlei Papiersorten.

1882. Derselbe Typus wie der der Emission 1877, nur **abgeänderte** Farbe, f. Dr., w. P., gezähnt 13.

13. 40 Reis schmutziggelb . . . . . .

Antigua.

1882. Juni. Derselbe Typus, wie der der Emission 1880 mit Kopf der Königin Viktoria mit Diadem nach links auf wagrecht linirtem Grunde im Achtecke etc.; — f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14 (W. Krone und C. A.).

14. Half (½) Penny grün . . . . . .
15. 2½ Pence rothbraun . . . . . .
16. Four (4) Pence blau . . . . . .

Antioquia.

1882. Hochrechteck; in der Mitte das Wappen (Adler mit Fahnenschmuck, darüber Sternenbogen), oben in einer geraden Linie: „Correos", darunter: „de" und unter diesem in einer Bogenlinie; „Antioquia"; unter dem Wappen in einer Bogenlinie: „Diez Cent.'s", in den 4 Ecken die Werthziffer „10"; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

31. Diez (10) Cents violett . . . . . .

1882. Hochrechteck; in der Mitte der Freiheitskopf nach links auf glattem Grunde im doppelten Kreise, welcher oben die Inschrift: „Estados U. U. de Colombia" trägt, unten aber mit einem Sternenbogen ausgefüllt ist, am oberen Rande zweizeilig: „Correos — de Antioquia", am unteren Rande: „Diez Centavos", beides in einer geraden Linie, in den 4 inneren Ecken die Werthziffer: „10"; f. Dr., w. P.-vergé, ungezähnt, Lithografie.

32. Diez (10) Centavos lila . . . . . .

Desgleichen. Hochrechteck; in der Mitte der Freiheitskopf nach rechts auf glattem Grunde im doppelten Kreise, der oben und unten etwas zugestutzt ist und links die Inschrift: „EE.

UU. de Colombia", rechts aber die Inschrift: „Correos de Antioqu." führt, oben: „Veinte", unten: „Centavos", beides in Bogenlinien, in den 4 Ecken die Werthziffer: „20", f. Dr., w. P.-vergé, ungezähnt, Lithografie.

33. Veinte (20) Centavos rothbraun . . . . . .

NB. Die Marke Nr. 31 ist eine Nachbildung von Nr. 22 (Antioquia), die Marken Nr. 32 und 33 hingegen sind grobe Nachbildungen der 10 und 20 Centavos-Marken der Em. 1876 von den „Vereinigten Staaten von Columbia." — Die Marken Nr. 9 (Un Peso karminrosa) und Nr. 11 (5 Centavos grün mit Wappen und schraffirten Eckwerthziffern) wurden im Jahre 1879 auf schwach bläulichem Papiere neugedruckt.

1882. Derselbe Typus wie der der Marke Nr. 29 (5 Centavos **dunkel**grün, mit Freiheitskopf nach rechts etc., nur **abgeänderte** Farbe; f. Dr., w. P., (glatt oder vergé), ungezähnt.

34. Cinco (5) Cents. meergrün, hellblaugrün. . .
35. Cinco (5) „ violett . . . . . .

NB. Die Marke Nr. 35 wurde durch Herrn de Ferrari bekannt, doch ist deren Authentizität noch nicht sichergestellt. — Nach de Ferrari soll es die dienstliche Recommandations-Vignette Nr. 80 (Medio [½] Peso schwarz auf grün) bei sonst ganz gleichem Typus auch auf **gelbem** Papiere geben, doch fehlt es auch hier an jeder offiziellen Bestätigung.

Argentinische Republik.

1882. März. Prov. Ausg. Dieselbe Marke wie Nr. 44, jedoch **ohne** die horizontale Perforationslinie, f. Dr., w. P., gezähnt.

45. „½" (PROVISORIO) schwarz a. 5 Cent. roth .

NB. Die Marken Nr. 21, 22 und 23 kommen gewöhnlich mit schräge und wagrecht linirtem Grunde vor; hin und wieder trifft man aber Varietäten an, bei denen der Hintergrund des Kopfes bloss wagrecht linirt ist. Es beruht dies auf nichts anderem, als auf einem schwächeren Druck und bilden derartig entstandene Marken weder Varietäten noch Fehldrucke, sondern höchstens Kuriositäten. Die Marke Nr. 22 (10 Centav. grün) wurde schräge in zwei gleiche Theile zerschnitten, und jede Hälfte als 5 Centavos-Marke verwendet. Von Nr. 22 (10 Centav. grün) trifft man theils horizontal, theils vertikal gerippte Exemplare an. — Von Nr. 43 (8 c. kirschroth) giebt es eine Varietät, welche vertikal gezähnt, horizontal aber ungezähnt ist. Die Marke Nr. 45 wurde mittelst Dekret vom 27 März 1882 ausgegeben und bildet daher keine Spielart der vorherstehenden Marke. — Von der Marke Nr. 45 giebt es verschiedene Aufdrucks-Fehldrucke, von denen die wichtigsten folgende sind:

a) Mit verkehrtem Aufdrucke.
b) Mit doppeltem Aufdrucke, wovon einer über den anderen zu stehen kommt.
c) Mit doppeltem Aufdrucke, wovon einer neben dem anderen steht.
d) Oben und unten das Wort: „PROVISORIO", die Werthziffer in der Mitte und in der linken, unteren Ecke wiederholt.
e) Oben und unten das Wort: „PROVISORIO", nur ist die Werthziffer nur einmal in der Mitte.
f) In der Mitte: „SORIO-PROVI" nebst der Werthziffer; „½", unten: „PROVISORIO" und in der linken, oberen Ecke die Werthziffer „½" noch einmal wiederholt.
g) In der Mitte: „SORIO-PROVI" und die Werthziffer: „½"; (die Werthziffer nur einmal, und zwar in der Mitte); unten: „PROVISORIO."
h) In der Mitte die Werthziffer: „½", „Provisorio" und alle anderen Aufdrücke fehlen.
i) Unten: „PROVISORIO" und in der Mitte die doppelte Werthziffer „½".
k) Oben: „PROVISORIO" und unten die Werthziffer: „½".

1882. Juni. Hochrechteckiges Format; in der Mitte ein Brief, der die Werthziffer und darunter die Werthbezeichnung trägt; über demselben die aufgehende Sonne nebst 2 auf Stäben steckenden phrygischen Mützen, unter denselben ein Posthorn; alles umgeben von einem Eichen- und einem Lorberzweige, welche zu einem Kranze vereinigt sind, oben: „Cor-

reos", unten: „Republica Argentina", perlenförmige Randeinfassung; f. Dr., w. P., verschieden gezähnt 12, 13, 14, Lithografie.

46. ½ Centavo braun, röthlichbraun . . . . . .
47. 1 „ zinnoberroth . . . . . .
48. 12 „ hellblau, ultramarinblau . . . . .

NB. Die drei vorherstehenden Marken sind eine Nachahmung der coursirenden Marken von Ungarn. Von der Marke Nr. 48 (12 Centav.) kömmt auch eine sogenannte II. Type in lilablauer Farbe vor; es ist jedoch nur ein Essai, welches in der Zeichnung in verschiedenen Punkten (CORREOS etc. dunkel auf weissem Bande, keine phrygischen Mützen, nur Lorbeerkränze) von der angenommenen Type abweicht.

Azoren.

NB. Der Aufdruck: „AÇORES" hat bei der I. Emission (1868) eine Länge von 14 mm. — Ueber das Vorkommen der Marke Nr. 4 (25 Reis karminrosa) in **ungezähntem** Zustande sind die Ansichten noch sehr getheilt und ist dieselbe daher im Handbuche mit einem Fragezeichen zu versehen.

1869. Die Marke Nr. 11 zu 25 Reis karminrosa mit dem Aufdrucke: „AÇORES" in kleinen Lettern von 10 mm Länge; f. Dr., w. P., gezähnt 12½.

11a. 25 Reis karminrosa . . . . . .

NB. Bei dieser Marke trifft man den Aufdruck auch verkehrt an.

1869. Verschiedene Marken der Em. 1868 mit dem Aufdrucke: „AÇORES" in grossen, gestreckten **mageren** Lettern von 12½ mm Länge; f. Dr., w. P., gezähnt 12½.

8a. 5 Reis schwarz (Aufdruck weinroth) . . . .
11b. 25 „ karmin („ schwarz) . . . . .
13a. 80 „ orange („ „) . . . . .

NB. Diese 3 Varietäten entnehme ich der Autorität J. B. Moens. Die 25 Reis-Marke rosa Nr. 21 kömmt auch mit verkehrtem Aufdrucke vor. — Die Marken Nr. 17 bis 24 der Em. 1871—72 kamen im Jahre 1875 mit dem Aufdrucke: „AÇORES" in etwas veränderter Schrift in Umlauf und zwar ist bei diesen Marken der Buchstabe: „O" viel grösser und der Buchstabe: „S" mehr offen. Einzelne halten diese Marken für „officiellen" Ursprunges und betrachten dieselben für eine selbstständige Emission, andere hingegen halten sie für Fälschungen, welche zum Betruge der Post hergestellt wurden, da zwischen den Geldwährungen von Portugal und den Azoren ein Disagio herrscht und man zu jener Zeit in der That Abweichungen im Aufdrucke entdeckte und verschiedenen Betrügereien auf die Spur kam. — M. Evans führt in seinem Kataloge (1882) die Marken Nr. 8 (5 Reis schwarz) und Nr. 11 (25 Reis rosa) mit dem Aufdrucke: „AÇORES" in grossen römischen Lettern an, doch dürfte diese Angabe jedenfalls auf einem Irrthum beruhen.

1880. Aug. Dieselbe Marke wie Nr. 41, nur in **abgeänderter** Farbe gedruckt, Aufdruck ebenso wie bei Nr. 31; f. Dr., w. P., gezähnt 12½.

31a. 10 Reis gelbgrün (en relief) . . . . . .

NB. Diese Marke wurde auf besondere Anordnung in **gelbgrüner** Farbe gedruckt, bildet daher keine zufällige Nuance.

1882. Juni. Derselbe Typus wie der von Nr. 34 von den Azoren mit Schulterstück des Königs Louis I. im Bürgerrocke nach links im wagrecht linirten doppelten Ovale mit der Umschrift „Portugal. Continente", Ecken mit Arabesken ausgefüllt, und mit dem **kleinen ziegelrothen** Aufdrucke:

„**AÇORES**“ in aegyptischen Lettern in der Grösse von 10 × 1¾ mm; f. Dr., w. P., gezähnt 13. (Druck in Portugal.)

40. 5 Reis schwarz, Aufdruck ziegelroth . . . .

1882. Juni. Derselbe Typus wie der von Nr. 61 von Portugal mit Schulterstück des Königs Louis I. im Bürgerrocke en face nach rechts auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Correios e Telegraphos“ etc. und mit dem **kleinen, schwarzen** Aufdrucke: „**AÇORES**“, wie bei Nr. 40; f. Dr., w. P., gezähnt 13. (Druck in Portugal.)

41. 25 Reis chocoladenbraun (Post u. Telegrafie) .

NB. Der Aufdruck bei der Marke Nr. 41 ist genau so gross wie bei Nr. 40, nämlich 10 × 1¾ mm.

1882. Juni. Derselbe Typus wie der der gleichen Em. von Portugal (Nr. 62) mit Porträt des Königs Louis I. im Bürgerrocke en face nach rechts auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Correios e Telegraphos“ etc. und mit dem **kleinen, schwarzen** Aufdrucke: „**AÇORES**“, wie bei Nr. 41; f. Dr., w. P., gezähnt 13. (Druck in Portugal.)

42. 50 Reis blau (Post und Telegrafie) . . . . .

NB. Der Aufdruck bei der Marke Nr. 42 ist genau so gross, wie bei Nr. 41, nämlich 10 × 1¾ mm. — Die Journalmarke der Em. 1876 zu 2½ Reis bronzegrün kommt auch mit verkehrtem Aufdrucke vor.

1882. Juni. Journalmarke. Dieselbe Marke, wie die der Emission 1876 zu 2½ Reis bronzegrün von Portugal, **nur** mit dem **kleinen, schwarzen** Aufdrucke: „**AÇORES**“, wie bei Nr. 42, in **aegyptischen** Lettern von der Grösse von 10 × 1¾ mm; f. Dr., w. P., gezähnt 13. (Druck in Portugal.)

43. 2½ Reis bronzegrün (Journalmarke) . . . . .

1882. Novbr. Dieselbe Marke, wie die der Em. 1880 (Nr. 31a) zu 10 Reis gelbgrün, **nur** mit dem **kleinen, schwarzen** Aufdrucke: „**AÇORES**“, wie bei Nr. 42, in **aegyptischen** Lettern von der Grösse von 10 × 1¾ mm; f. Dr., w. P., gezähnt 13. (Druck in Portugal.)

44. 10 Reis gelbgrün . . . . . .

Baden.

1862. Die Marke Nr. 18 mit **enger** Zähnung; f. Dr., w. P., gezähnt 16.

23b. 1 Kreuzer schwarz . . . . . .

Bahama-Inseln.

1882. Dieselbe Marke, wie Nr. 8 (1 Shlg. grün) mit Porträt der Königin Victoria en profil nach links im Oval, nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

11. One (1) Shilling hellgrün . . . . . .

Desgleichen. Derselbe Typus, wie der der Em. 1875 mit Porträt der Königin en face im Oval, nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

12. One (1) Penny ziegelroth . . . . . .
13. Four (4) Pence hellrosa, rosa . . . . . .

Barbados.

NB. Die Marke Nr. 27 zu 1 Penny ultramarinblau wurde schräge in zwei Hälften zerschnitten und jede Hälfte als ½ Penny-Marke verwendet.

1882. Aug. Porträt der Königin Viktoria auf wagrecht liniertem Grunde nach links im Kreise, oben: „Barbados", unten die Werthangabe, beides farbig auf weissem Grunde, innere Ecken mit Arabesken ausgefüllt; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, (W.: Krone und C. A.).

33. Half (½) Penny blaugrün . . . . . .
34. One (1) „ karminroth . . . . . .
35. 2½ Pence ultramarinblau . . . . . .
36. Three (3) Pence malvenfarben . . . . . .
37. Four (4) „ graugrünlich . . . . . .
38. Six (6) „ braun . . . . . .
39. One (1) Shilling orangeroth . . . . . .
40. Five (5) Shillings ockergelb . . . . . .

Bayern.

1882. Oktob. Typus der Marke Nr. 50; f. Dr., w. Pap.-vergé, gezähnt, (W.: kleinere und engere vertikale Wellenlinien).

75. 1 Mark dunkelviolett, hellviolett . . . . . .
76. 2 „ orange. . . . . .

Belgien.

NB. Seit dem Jahre 1881 werden sämmtliche Postmarken Belgiens, ähnlich den Marken der Pfennig-Währung des deutschen Reiches mit einer nur sehr leicht am Papiere haftenden Farbe gedruckt, welche sich beim Waschen dieser Marken, namentlich in warmem Wasser nach und nach ablöst. Diese Manipulation, welche übrigens ein Geheimniss der Postbehörden ist, hat den Zweck, die Wiederverwendung bereits entwertheter Freimarken durch Abwaschen des Entwerthungsstempels zu verhindern. In Folge dieser Herstellungsweise ist die Färbung der Marken zum Theil eine etwas andere, meist lebhaftere geworden, so dass sich dadurch das Heer der Nüancen der belgischen Marken um ein Bedeutendes vermehrt hat. Da die

neuen Marken keine weiteren Unterschiede aufweisen, z. B. Papier, Zähnung, Wasserzeichen etc., so dürfte es zu weit führen, sie als selbstständige Emission in die Kataloge aufzunehmen. Bis jetzt sind folgende Marken mit diesen leicht löslichen Farben gedruckt worden; Typus der Em. 1868—70: a) 1 Centime graugrün — b) 2 Cent. ultramarinblau. — c) 5 Cent. rothorange, röthlichocker. — d) 10 Cent. graugrün. — e) 20 Cent. ultramarinblau. — f) 40 Cent. lebhaft karmin. — g) 40 Cent. ziegelroth. — h) 40 Cent. rothbraun.

Bermuda.

1875. Prov. Ausg. Die Marken Nr. 1 und 2 mit dem **schwarzen** Aufdrucke „THREE PENCE" in einer **schrägen,** von links unten nach rechts oben laufenden Linie (wie bei Nr. 7); f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.).

13a. Three Pence schwarz auf 1 Penny roth . .

13b. Three Pence schwarz auf 2 Pence blau . .

NB. Bei beiden Marken ist der Aufdruck in **italienischer Zierschrift.** Die Authentizität dieser Marken wurde früher angezweifelt, weshalb ich Anstand nahm, sie ins Handbuch aufzunehmen; nunmehr ist dieselbe aber sichergestellt. Auf obige beiden Marken bezieht sich auch die Notiz bei Nr. 13 im Handbuche.

Bhopal. (Neuaufstellung).

Brittischer Vasallen-Staat in Ostindien.

1871—72. (?) (1289). Grosses Quadratformat von 27 × 27 mm Grösse. In der Mitte hindostanische Schriftzeichen im weissen Hochdrucke, umgeben von einem doppelten, achteckigen Rahmen, dessen **äussere** Einfassung aus **Doppellinien** gebildet ist und der die aus kleinen Buchstaben bestehende Inschrift: „H. H. NAWAB—SHAH—IAHAN—BEGAM." trägt. — Im untersten Theile des achteckigen Rahmens befindet sich ein langgestrecktes Queroval, **welches in zwei Theile** getheilt ist, und einerseits die Werthangabe in Ziffern, anderseits diese in Schriftzeichen enthält; f. Dr., weisses dünnes, indisches Papier, ungezähnt. (Je 20 Typen.)

1. pâou ($\frac{1}{4}$) anna schwarz . . . . . .

2. adho ($\frac{1}{2}$) „ ziegelroth, braunroth, rosa . . .

NB. Diese Marken sind in vier horizontalen Reihen à 5 Stück auf einen Bogen gedruckt und existiren daher in ebenso vielen Varietäten. Da man zu beiden Werthen ein und dieselbe Zeichnung verwendete und an dieser nichts als die Werthangabe änderte, so findet man auch bei beiden Werthen dieselben Typenverschiedenheiten vor. Ausser diesen Typenverschiedenheiten, die weiter keinen philatelistischen Werth besitzen, weisen diese beiden Marken aber noch folgende beachtenswerthe **Fehldrucke** auf:

A. Inschrift: „IAHAN EGAM"
1a. 1/4 anna schwarz
2a. 1/2 „ roth

B. Inschrift: „IAHAN BEGAN"
1b. 1/4 anna schwarz
2b. 1/2 „ roth

C. Inschrift: „IAHAN BFGAM"
1c. 1/4 anna schwarz
2c. 1/2 „ roth

Da diese Fehldrucke zum mindesten denselben philatelistischen Werth besitzen, wie die Fehldrucke anderer Marken, so sind sie auch zur Aufnahme in Handbücher und Kataloge ebenso wie diese berechtigt; doch führe ich sie nur in untergeordneter Reihe an. — Die englische Inschrift: „H. (Her) H. (Highness)—Nawab—Shah—Jahan—Begam" lautet auf deutsch:

„Ihre Hoheit, die Nabob Schah Dschehan, die Begum". — Der Regent (Nabob, Nawâb) von Bhopal ist eine Frau (Mohamedanerin) mit Namen „Schah Dschehan" und dem Titel „Begum". Die den inneren Theil des Achteckes im weissen Reliefdrucke ausfüllenden indopersischen Schriftzeichen bedeuten: 1. Zeile = „1289 sinné" — 2. Zeile = „Djahani Shah" — 3. Zeile = „Nawab, richtig gelesen: „Nawab Shah Djahani sinné 1289" zu deutsch: „Die Nabob Schah Dschehan im Jahre 1289". — Die Marken von Bhopal wurden in Europa zuerst im Jahre 1876 bekannt, doch ist man über ihr eigentliches Emissionsdatum noch in Unkenntniss. Auf den Markenbefindet sich zwar im Reliefdrucke die Jahreszahl: „1289", welche gleichbedeutend mit 1871—72 ist, doch wiederholt sich dieselbe Jahreszahl auch bei allen späteren Ausgaben und es hat den Anschein, als ob diese Jahreszahl das Datum der Thronbesteigung der jetzigen Regentin bedeuten solle. — Die Marken von Bhopal sind Lokalmarken, die nur in der Provinz Gültigkeit haben, wo die englische Regierung noch keine Poststrassen errichtete. Für alle Briefe und Postsendungen, welche von oder nach Ostindien abgeschickt werden, müssen die ostindischen Marken verwendet werden. — Die Marke Nr. 1 ist äusserst selten.

1877. Grosses Quadratformat von 27 × 27 mm Grösse. Sehr ähnlicher Typus wie der von Nr. 1 mit weissem Hochdruck, jedoch mit breiterem, achteckigem Rahmen; die Schrift mit grösseren Buchstaben gedruckt und die **äussere** Einfassung des Achteckes aus einer **einfachen** Linie gebildet; f. Dr., weisses, dünnes, indisches Papier, ungezähnt. (20 Typen.)

3. pâou (¼) anna schwarz . . . . . .

NB. Diese Marke existirt in 20 Varietäten, welche in fünf horizontalen Reihen à 4 Stück gedruckt sind und welche alle den Druckfehler: „IAHAN EECAM" besitzen.

1877. Grosses Quadratformat von 26 × 26 mm Grösse. Sehr ähnlicher Typus, wie der von Nr. 1 mit weissem Hochdruck, nur ist die **äussere** Einfassung des Achteckes aus einer **einfachen** Linie gebildet; die Inschrift mit kleinen Buchstaben gedruckt; f. Dr., weisses dünnes, indisches Papier, ungezähnt. (20 Typen.)

4. adho (½) anna ziegelroth, braunroth, rosa . .

NB. Diese Marke existirt ebenfalls in 20 Varietäten, welche wie bei der vorherstehenden Marke arrangirt sind. Ausserdem giebt es nachstehenden, bemerkenswerthen Fehldruck:
Fehldruck mit der Inschrift: „NWAB"
4a. 1/2 anna ziegelroth.

1878. Hohes Rechteck, kleineres Format; indopersische Schriftzeichen in farbigem Drucke im Ovale von derselben ovalförmigen Umschrift umgeben, welche die Emission 1871—72 im achteckigen Rahmen trägt, **ohne** weissen Hochdruck und unten die Werthangabe ohne Klammern — ( ) —; f. Dr., weisses dünnes, indisches P., ungezähnt. (32 Typen.)

5. adho (½) anna ziegelroth (ohne w. Hochdruck) .

NB. Von dieser Marke kommen folgende beachtenswerthe **Fehldrucke** vor:
A. Inschrift: „NWAB"
5a. 1/2 anna ziegelroth (ohne w. Hochdruck)
B. Inschrift: „EEGAM"
5b. 1/2 anna ziegelroth (ohne w. Hochdruck)
C. Inschrift: „IAHN"
5c. 1/2 anna ziegelroth (ohne w. Hochdruck).

1879. Hohes Rechteck, kleineres Format; sehr ähnlicher Typus, wie der der Marke Nr. 5 mit denselben Inschriften wie dort, **ohne** weissen Hochdruck, jedoch unten die Werthangabe in

Klammern — ( ) —; f. Dr., weisses dünnes, indisches P., ungezähnt. (32 Typen.)

6. pâou ($\frac{1}{4}$) anna blaugrün (ohne w. Hochdruck) .

NB. Die Marken Nr. 5 und 6 sind in 8 horizontalen Reihen à 4 Stück auf einem Bogen gedruckt und existiren in eben so vielen Typen.

1879—80. Hohes Rechteck, kleineres Format; derselbe Typus, wie der der Marken Nr. 5 und 6, jedoch **mit** weissem Hochdruck wie bei der I. Emission (Werthangabe bei $\frac{1}{2}$ anna ohne Klammern, bei $\frac{1}{4}$ anna **in Klammern**); f. Dr., weisses dünnes, indisches P., ungezähnt. (Je 32 Typen.)

7. pâou ($\frac{1}{4}$) anna blaugrün (mit w. Hochdruck.) .
8. adho ($\frac{1}{2}$) „ ziegelroth (mit w. Hochdruck.) .
9. adho ($\frac{1}{2}$) „ braun (mit w. Hochdruck.) . .

NB. Die Marken Nr. 8 und 9 weisen dieselben Fehldrucke wie Nr. 5 auf, und zwar:

A. Inschrift: „NWAB"
8a. 1/2 anna ziegelroth (mit w. Hochdruck)
9a. 1/2 „ braun . (mit w. Hochdruck)

B. Inschrift: „EEGAM"
8b. 1/2 anna ziegelroth (mit w. Hochdruck)
9b. 1/2 „ braun . (mit w. Hochdruck)

C. Inschrift: „IAHN"
8c. 1/2 anna ziegelroth (mit w. Hochdruck)
9c. 1/2 „ braun . (mit w. Hochdruck).

Desgleichen. Hohes Rechteck, kleineres Format. Derselbe Typus wie Nr. 7 mit weissem Hochdruck und Werthangabe **in Klammern** — ( ) —; f. Dr., weisses dünnes, indisches P., gezähnt 7. (32 Typen.)

10. pâou ($\frac{1}{4}$) anna blaugrün (mit w. Hochdruck) .

1880. Hohes Rechteck, kleineres Format. Sehr ähnlicher Typ. wie der der Em. 1879—80, nur **frisch gravirt;** etwas schmäleres Format mit weissem Hochdruck. Die $\frac{1}{4}$ anna grün hat die Werthangabe **nicht** in Klammern — ( ) —; die $\frac{1}{2}$ anna roth hingegen hat grössere und gröber gearbeitete Inschrift und bei den meisten Varietäten befindet sich zu beiden Seiten der Werthangabe fast gar kein freier weisser Raum, f. Dr., weisses dünnes, indisches P., gezähnt 7 bis $8\frac{1}{2}$. (Je 32 Typen.)

11. pâou ($\frac{1}{4}$) anna blaugrün (mit w. Hochdruck) .
12. adho ($\frac{1}{2}$) „ ziegelroth (mit w. Hochdruck) .

NB. Bei dieser Emission wurden, wie bei der vorherstehenden, von jedem Werthe 32 Varietäten auf einen Bogen gedruckt. Von Nr. 11 giebt es nachstehenden Fehldruck:

Fehldruck mit der Inschrift: „NAWA SHAH"
11a. 1/4 anna grün (mit w. Hochdruck)

Desgleichen. Hohes Rechteck, kleineres Format. Derselbe Typus, wie Nr. 12, f. Dr., weisses dünnes, indisches P., ungezähnt. (32 Typen.)

13. adho ($\frac{1}{2}$) anna ziegelroth (mit w. Hochdruck) .

1881. Grosses Quadratformat von 29 × 29 mm Grösse. Sehr ähnlicher Typus, wie der von Nr. 4 (1877), nur etwas grösseres Format; dieselben Inschriften, derselbe weisse Hochdruck, dieselbe Jahreszahl 1289 und die **äussere** Einfassung des Achteckes aus einer **einfachen** Linie gebildet. — Im untersten Theile des achteckigen Rahmens befindet sich ein langgestrecktes Queroval, welches **ungetheilt** ist, und die Werthangabe in Buchstaben enthält; f. Dr., weisses dünnes, indisches P., ungezähnt. (Je 24 Typen.)

14. ¼ anna schwarz . . . . . .
15. ½ „ roth, ziegelroth . . . . . .
16. 1 „ chocoladenbraun . . . . . .
17. 2 annas dunkelblau, schwarzblau . . . . . .
18. 4 „ orange, ockergelb . . . . . .

NB. Diese Marken sind in 6 vertikalen Reihen à 4 Stück auf einen Bogen gedruckt und existiren in je ebenso vielen Typen. Von allen 6 Werthen giebt es je einen Fehldruck, und zwar kommt derselbe auf jedem Markenbogen 3 mal vor:

Fehldrucke mit der Inschrift: „NWAB"
14a. 1/4 anna schwarz
15a. 1/2 „ roth, ziegelroth
16a. 1 „ chocoladenbraun
17a. 2 annas dunkelblau, schwarzblau
18a 4 „ orange, ockergelb.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass bei der Mehrzahl der Bhopal-Marken der Buchstabe „G" im Worte „BEGAM" einem „C" ähnlich ist.

Bolivar.

1879. (?) **Dienstliche Recommandations-Vignette.** Grosse, einfache Vignette im querrechteckigen Formate von ? Grösse, mit einer aus Ornamenten gebildeten Randeinfassung. Sie trägt die Inschrift: „Estados Unidos de Colombia — Estado Soberano de Bolivar — Correo Nacional de Sabanilla para.....", ohne Marke und ohne Werthangabe; schwarz. Dr., farb. P., Typendruck.

24. (Ohne Werthangabe) schwarz auf azurblau .

NB. Diese Vignette ist noch wenig bekannt. — Was die beiden im II. Nachtrage angeführten Marken zu 5 Pesos grün und 10 Pesos rosa betrifft, so glaube ich nicht, dass dieselben bereits in Cours gesetzt wurden, zumal seit Kurzem wieder ein anderes, viel geschmackvolleres Essai vorliegt.

1882. Derselbe Typus, wie der der Em. 1879 mit Porträt des General Bolivar nach links im doppelten Kreise mit der Inschrift: „Correos de Bolivar — EE. UU. de Colombia", rechts und links das Wappen, in den oberen Ecken die Werthziffern, unten die Werthangabe, am oberen Rande die Jahreszahl: „1880"; f. Dr., w. P., gummirt, gezähnt 12½.

25. 80 Centavos grün . . . . . .
26. Un (1) Peso orange . . . . . .

Brasilien.

1882. Sehr ähnlicher, nur etwas **veränderter** Typus, wie Nr. 61. — **Kopf viel grösser** mit gerade herabgekämmtem Haar, Perlen des Kreises kleiner etc.; f. Dr., w. glattes P. und P. vergé, gezähnt 13, (II. Type).

63. 100 Reis schwarzgrün, russischgrün (II. Type) .

NB. Die Marken der Em. 1882 von Brasilien giebt es alle in mehreren Typen, so dass es sich nur empfiehlt, die Haupttypen zu sammeln. Von der 100 Reis-Marke lagen mir 3 Varietäten bezüglich der Zeichnung des Untergrundes vor, welche sich in folgender Weise von einander unterschieden: a) Untergrund aus rechtslaufenden und linkslaufenden schrägen Linien gebildet; b) Untergrund aus rechtslaufenden und linkslaufenden schrägen, sowie aus vertikalen Linien gebildet, und c) Untergrund aus rechts und links laufenden schrägen, sowie aus horizontalen Linien gebildet. — Auch von der 200 Reis-Marke (Nr. 62) violettrosa soll es zwei verschiedene Typen geben, welche jenen der 100 Reis-Marke ähnlich sein sollen.

Desgleichen. Sehr ähnlicher, nur etwas **veränderter** Typus, wie Nr. 63. — **Kopf gross,** mit herabgekämmtem Haare etc. — Der mittlere und der obere Theil ist in der Zeichnung der 100 Reis-Marke (II. Type, Nr. 63) gleich, nur die Seitenarabesken und der untere Theil sind in der Zeichnung etwas verschieden; f. Dr., w. glattes P., und Pap. vergé, gezähnt 13, Druck in Rio de Janeiro, Lithografie.

64. Dez (10) Reis schwarz . . . . . .

Britisch-Guiana.

NB. Von Nr. 85 (Nachtrag II) giebt es bezüglich der Aufdruckziffer „2" zwei Varietäten; bei der einen Varietät ist der untere Theil der Ziffer abgerundet (2), bei der anderen hingegen ist der untere Theil gerade (2). Die Varietät mit *geradem* Fusse ist die seltenere. Auch bei Nr. 89 und 90 kommen diese beiden Varietäten vor, doch ist bei diesen die Varietät mit *gebogenem* Fusse seltener. Von den Marken Nr. 91 bis 94 kommen durch ein Versehen auch Exemplare ohne das Wort: „SPECIMEN" im Durchstiche vor.

1881. 21. und 28. Dez. Prov.-Ausg. Die **Dienstmarke** der Em. 1875, Nr. 55 zu XII Cents lila (Ausgabe 1860—63) mit dem schwarzen Aufdrucke: „OFFICIAL" in der Mitte der Marke, und darüber ausserdem eine **schwarze,** 4 mm hohe „1" aufgedruckt; die alte Werthangabe mit einem violettschwarzem 2 mm breiten Strich durchstrichen, f. Dr., w. P., grob gezähnt 10.

86a. „1" schwarz auf XII Cents lila . . . . . .

1882. Mai. Dieselben Marken, wie die der Em. 1876 (Nr. 57 bis 65), nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

95. 1 Cent grauschwarz . . . . . .
96. 2 Cents gelborange . . . . . .
97. 4 „ ultramarinblau . . . . . .
98. 6 „ braun . . . . . .
99. 8 „ karminrosa . . . . . .
100. 12 „ violett . . . . . .

101. 24 Cents grün . . . . . .
102. 48 „ rothbraun . . . . . .
103. 96 „ olivenbraun, braungelb . . . . . .

Britisch Honduras.

1882. Aug. Dieselbe Marke, wie Nr. 8, nur mit **abgeändertem** Wasserzeichen; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

9. Four (4) Pence violett, malven . . . . . .

Bulgarien.

1882. Ende. Derselbe Typus, wie der der vorstehenden Emission, Werthangabe auf „Stotinki" lautend, nur **abgeänderte** Farben; doppelfarbiger Dr., w. Pap. vergé, gezähnt 15, (W.: Wellenlinien).

12. 3 Stotinki orange, Untergrund hellgelb. . .
13. 5 „ dunkelgrün, „ hellgrün . .
14. 10 „ roth, „ fleischrosa. .
15. 15 „ violett, „ helllila . . .
16. 25 „ dunkelblau, „ hellblau. . .
17. 30 „ violett, „ hellgrün . .
18. 50 „ dunkelblau, „ fleischfarben .

Britische Malayenstaaten auf Malakka.

b) Perak.

1882. Die Marke der Em. 1867 zu 2 Cents hellbraun von Straits Settlements (Nr. 10) mit dem **schwarzen** Aufdrucke eines einfachen, grossen, römischen: „**P**" (= Perak) ohne jeden weiteren anderen Aufdruck; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.).

4a. 2 Cents hellbraun, Aufdruck schwarz . . . .

c) Selangor (Selinger).

1879—80. Die Marke der Em. 1867 zu 2 Cents hellbraun von Straits Settlements (Nr. 10) mit dem **schwarzen** Aufdrucke eines **Sternes** und **Halbmondes** mit darüberstehendem: „**S**" (= Selangor), umgeben von einem aus einer einfachen Linie bestehendem **schwarzen Kreise**; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.)

5a. 2 Cents hellbraun, Aufdruck schwarz . . . .

Desgleichen. Dieselbe Marke, wie die vorherstehende mit dem **rothen** Aufdrucke eines **Sternes** nebst eines **Halbmondes** mit darüberstehendem: „**S**“ (= Selangor), umgeben von einem aus einer einfachen Linie bestehenden **rothen Kreise**; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.).

5b. 2 Cents hellbraun, Aufdruck roth . . . . .

1882. Die Marke der Em. 1867 zu 2 Cents hellbraun von Straits Settlements (Nr. 10) mit dem **einfachen, schwarzen** Aufdruck eines grossen, römischen: „**S**“ (= Selangor) ohne jeden anderen Aufdruck; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.)

6a. 2 Cents hellbraun, Aufdruck schwarz . . . .

d) Sungei Ujong (Sangie Udschong).

1882. Die Marke der Em. 1867 zu 2 Cents hellbraun von Straits Settlements (Nr. 10) mit dem einfachen, **schwarzen** Aufdruck: „**S. U.**“ (= Sungei Ujong) in hohen und grossen römischen Lettern; farb. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

9. 2 Cents hellbraun, Aufdruck schwarz . . . .

NB. Der Aufdruck: „S. U.“ auf vorherstehender Marke Nr. 9 hat eine Breite von 10 mm und eine Höhe von 5 mm. —

Canada.

NB. Von der Five-Centsmarke ziegelroth der Em. 1868 Nr. 12, die sonst nur gezähnt angetroffen wird, hat der Herausgeber des „Philatelic Record“ ein **ungezähntes**, entwerthetes Exemplar aufgefunden, doch dürfte dasselbe meiner Ansicht nach nicht offiziellen Ursprungs sein.

1882. Mai. Ganz kleines, hochrechteckiges Format. — Aehnlicher Typus wie der der Half-Cent-Marke von 1868 (Nr. 25). Kopf der Königin Viktoria nach rechts im **Perlenkreise**, oben: „Canada Postage“, unten die Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt 10.

38. Half ($\frac{1}{2}$) Cent schwarz (kleinstes Format) . .

Cap der guten Hoffnung.

1882. Juni. Provis. Ausg. Dieselbe Marke, wie Nr. 27 (ohne den Aufdruck der Ziffer: „3“) mit dem zweizeiligen **schwarzen** Aufdruck: „One Half- penny.“, die alte Werthangabe am unteren Rande der Marke mit einem dicken schwarzen

Strich durchstrichen; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

32. „One Half—penny“ schwarz auf 3 Pence dunkelkarmin . . . . . .

NB. Das Wort „One“ misst 5½ mm, das Wort „Half—penny.“ hingegen 16 mm in der Länge; die Breite des Werthaufdruckes, sowie des Striches am unteren Rande beträgt je 2 mm.

1882. Derselbe Typus, wie der der vorherstehenden Marken von 1871 bis 1882, nur **abgeändertes Wasserzeichen;** f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

33. One (1) Penny karminrosa, karmin . . . . .
34. Two (2) Pence rehbraun, braun . . . . . .
35. Three (3) „ dunkelkarmin, bräunlichroth .
36. Six (6) „ violett . . . . . .

Ceylon.

1882. Oktober. Provis. Ausg. Die Marke Nr. 65 der Em. 1877 zu „Sixty—four (64) Cents“ rothbraun mit dem **dreizeiligen schwarzen** Aufdruck: „TWENTY—20—CENTS“ in grossen, römischen Lettern; f. Dr., w. P. vergé, gezähnt 14, (W.: Krone und C. C.).

71. „Twenty—20—Cents“ schwarz auf 64 Cents rothbraun. . . . . .

NB. Das Wort: „Twenty“ misst in der Länge 16 mm, die Werthziffer 20 in der Länge 5 mm, und das Wort: „Cents“ misst 12 mm in der Länge; alle 3 Aufdrücke messen je 2 mm in der Höhe.

Conföderirte Staaten.

Local-Marken.

Daneville. (Virginia). Verziertes Queroval mit der Inschrift: „Paid. — 5 cents. — W. D. Coleman, P. M.“, f. Dr., w. P., un-gezähnt.

3A. 5 Cents roth auf weiss. . . . . .

NB. Diese Marke wurde erst im Jahre 1861 entdeckt und ist daher äusserst selten. Ihr Typus ist jenem der Marke von Pittsilvania entnommen.

Costa Rica.

NB. Der Aufdruck auf der Marke Nr. 5 kömmt in verschiedenen Farben vor, so dass als Varietäten nachzutragen sind:

5a. „2 cts.“ braun auf ½ Real blau
5b. „2 cts.“ rosa auf ½ „ blau

Cundinamarca.

1882. Oktober. Hochrechteck von ziemlicher Grösse und Breite. In der Mitte das Wappen der Republik mit Fahnenschmuck und Sternenbogen in einem unten hufeisenförmig zugestutzten doppeltem Kreise mit der Umschrift oben: „Estado Soberano de Cundinamarca“ und unten im geraden Querbande: „Correos“; darunter: „50“ auf glattem Grunde im oben und unten zugestutzten Kreise, Nebenuntergrund senkrecht linirt. Am obersten Rande in einer geraden Linie: „EE. UU. De Colombia“, ganz unten in einem grossen Halbbogen die Werthangabe in Buchstaben: „Cincuenta Centavos“, in den 4 Ecken die Werthziffern: „50“; f. Dr., w. glattes P., ungezähnt, Lithografie.

5. 50 Centavos lila . . . . . .

1882. Oktober. Hochrechteck von ziemlicher Grösse und Breite. In der Mitte das Wappen der Republik mit Sternenbogen im doppelten Kreise mit der Umschrift oben: „Estado Soberano de Cundinamarca“ und unten: „Correos“. Am oberen Rande über dem Kreise zweizeilig: „EE. UU. De Colombia“, am unteren Rande der Marke unter dem Kreise in einer Linie: „Un (1) Peso“, um den Kreis herum eine aus Arabesken gebildete, kranzartige Verzierung, in den oberen Ecken die Werthziffern in Kreisen, in den unteren dieselben in Ovalen, Untergrund mit Linien ausgefüllt; farb. Dr., weiss. glattes P., ungezähnt, Lithografie.

6. Un (1) Peso hell-chocoladenbraun . . . . . .

Cypern.

1882. Mai. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 10 zu ½ Piastre grün mit dem doppelten, **schwarzen** Aufdruck der Werthziffern: „½ — ½“ (7½ mm hoch) zu beiden Seiten der Marke; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, (W. Krone und C. A.).

16. „½ — ½“ schwarz auf Half (½) Piastre grün .

NB. Die Marke Nr. 10 (eventuell 16) kann mit Säuren, saueren und alkalischen Flüssigkeiten etc. sehr leicht in blau verwandelt werden, so dass sie der blauen 2 Piaster-Marke sehr ähnlich sieht und statt dieser betrügerischer Weise zur Brieffrankatur verwendet werden könnte. Man hat daher den Rest dieser Marke mit dem Aufdrucke „1/2 — 1/2“ versehen, um obigem Uebelstande vorzubeugen.

Desgleichen. **Prov. Ausg.** Die Marke Nr. 11 zu 1 „Piastre“ karminrosa mit dem **schwarzen** Aufdruck: **„30 PARAS“** in grossen **ägyptischen** Lettern über der alten Werthangabe am unteren Rande der Marke; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, (W.: Krone und C. C.).

17. „30 Paras“ schwarz auf 1 Piaster karminrosa .

1882. Derselbe Typus, wie der der Em. 1881, Juli; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, (W.: Krone und C. A.).

18. 30 Paras violettrosa . . . . . .

NB. Von Nr. 9 giebt es einen Fehldruck mit doppeltem Aufdruck der Werthangabe unmittelbar übereinander. Beide provisorischen 30 Paras-Marken (Nr. 15 und 17) haben den Aufdruck: „**PARAS**“ in grossen ägyptischen Lettern aufgedruckt. Bei beiden Marken misst das Wort: „Paras“ 10½ mm in der Länge und 2 mm in der Höhe; die Zahl: „30“ hingegen ist bei beiden Marken verschieden gross und zwar bei Nr. 15, 4 mm breit und 3 mm hoch; bei Nr. 17 hingegen 5 mm breit und 3¼ mm hoch. Von der Marke Nr. 15 giebt es eine Varietät, welche den Aufdruck: „30 Paras“ zweimal führt, und zwar das einemal in gerader Stellung über der alten Werthangabe, das anderemal verkehrt am oberen Rande der Marke über dem Worte: „Postage“. Jedenfalls kömmt diese Varietät vom verkehrten Auflegen des Bogens her.

Dänemark.

1882. Juli. Wappen mit 3 Löwen auf senkrecht linirtem Grunde in einem an den Seiten etwas zusammengedrückten Doppelovale mit weisser Inschrift oben: „Danmark“, unten: „Postfrim.“ und Werthangabe; zu beiden Seiten des Wappens je ein grosser Doppelkreis mit der farbigen Werthziffer auf weissem Grunde; f. Dr., w. P., gezähnt 14, (W.: Krone).

44. 5 Öre grün . . . . . .
45. 20 „ blau . . . . . .
46. 40 „ rosa . . . . . .

Dänisch Westindien.

1871. Oktob. Derselbe Typus, wie der der Em. 1867, f. Dr., w. P., **in Linien durchstochen,** (W.: Krone).

3a. 3 Cents karminrosa, karmin . . . . . .

NB. Die im Handbuche unter Nr. 14 verzeichnete Marke zu 50 Cents hat nicht zweifarbigen Druck (hochviolett und braun), sondern ist im hochvioletten Drucke allein dargestellt.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft zwischen Helsingfors und Bobäck (Finland).

NB. Die **ungezähnten** Marken Nr. 1 bis 3 sind eigentlich nicht **officiellen** Ursprunges; sie werden aber von der Gesellschaft geduldet und von den Gesellschaftsbeamten auf Bestellung von Händlern zu Sammlerzwecken verkauft. Wenn man also hie und da gebrauchte, **ungezähnte** Exemplare dieser Marken auf Briefen und Paketen antrifft, so ist dies nichts anderes als ein Willkürakt der Gesellschaftsbeamten. Dasselbe ist mit den halb zerschnittenen und entwertheten 50 Penni-Marken der Fall (Nr. 4 und 6). Ein Neudruck der Helsingfors-Bobäck-Marken wurde nie veranstaltet. — In letzterer Zeit tauchten diese Marken in verschiedenen Farben gedruckt und in Linien durchstochen auf, doch sind diese jedenfalls nichts anderes als Spekulationsprodukte, wenigstens ist nichts genaueres darüber bekannt. Es wurden mir folgende dieser Marken bekannt:

Tio (10) Penni halb blau, halb grün
Tio (10) „ halb braun, halb roth
Tjugufem (25) Penni halb roth, halb blau.

Fernando Po.

1882. 1. Jan. Derselbe Typus, wie der der Em. 1880. — Porträt des Königs Alphons XII. nach rechts im Ovale, oben: „Fernando Poo", unten die Werthangabe in **„Cent. de Peso"**; f. Dr., w. P., gezähnt.

6. 1 Cent. de Peso grün, meergrün . . . . . .
7. 2 Cents. „ „ rosa, karminroth. . . . . .
8. 5 „ „ „ blau, mattultramarinblau . .

Fidschi-Inseln.

1882. Juni. Hochrechteck. Sehr ähnlicher Typus, wie der der Marke zu 1 Shilling hellbraun (Nr. 42). — In der Mitte befindet sich das Porträt der Königin Victoria en profil nach links auf wagrecht linirtem, glattem Grunde im **rosafarbenem** Kreise. Ueber dem Kreise befindet sich ein schwarzes Band mit einer Reihe von Perlen am oberen Rande, welches die Inschrift: **„Fiji"** in weissen ägyptischen Lettern trägt, unterhalb des Kreises befindet sich ein Schild, welches die zweizeilige Inschrift: **„Five Shillings"** ebenfalls in ägyptischen Lettern führt. In den oberen Ecken ist ein kleiner achteckiger Schild mit der Werthziffer: „5", und in jeder von den unteren, inneren Ecken befindet sich je ein 5strahliger Stern. Der gesammte Untergrund, mit Ausnahme des mittleren Theiles der Marke, welcher, wie oben angeführt, wagrecht linirt ist, besteht aus senkrechten Linien, f. Dr., w. P., gezähnt 10.

43. Five (5) Shillings schwarz und rosa . . . .

Finland.

NB. Die Marken Nr. 7 und 8 haben auf weissem Papier niemals existirt, und sind daher zu streichen. Sie entstehen durch Bleichung mittelst Sonnenlicht oder durch Behandlung mit sauren Flüssigkeiten aus den Marken Nr. 3 bis 6. —

Frankreich.

1880. Sept. Farben-Fehldruck. Dieselbe Marke wie Nr. 96, nur in einer **Fehlfarbe** gedruckt; f. Dr., f. P., gezähnt.

96a. 1 Cent. schwarz a. **indigo**-blau.. . . . . .

NB. Dieser Fehldruck war nur sehr kurze Zeit im Course und ist daher ziemlich selten. Die Originalfarbe dieser Marke ist bekanntlich azur-blau. — Eine im Juli 1882 in den Handel gebrachte 10 Cent. schwarz auf grünlich hat nie officiell existirt, sondern ist ein Schwindelprodukt.

1882. Juni. Nachportomarken. Typus der Marke Nr. 111. — Hochrechteck, darin ein breites, schräg von links unten nach rechts oben reichendes fliegendes Band mit der grossen Werthziffer nebst der Inschrift: „Centime bez. Franc à perçevoir", blumengemusterter Untergrund, Randumschrift links und rechts: „Postes", oben: „Chiffre", unten: „Taxe", in der linken oberen und der rechten unteren Ecke die Buchstaben: „R. F." (= République française); farb. Dr., w. P., gezähnt $13\frac{1}{2}$, Lithografie.

112.	1	Cent.	schwarz	. . . . .
113.	2	„	„	. . . . .
114.	3	„	„	. . . . .
115.	4	„	„	. . . . .
116.	5	„	„	. . . . .
117.	10	„	„	. . . . .
118.	15	„	„	. . . . .
119.	20	„	„	. . . . .
120.	40	„	„	. . . . .
121.	60	„	„	. . . . .
122.	1	Franc	„	. . . . .
123.	2	Francs	„	. . . . .
124.	5	„	„	. . . . .

Griechenland.

1882. April. Derselbe Typus, wie der der vorherstehenden Marken, nur in **anderer Farbe** gedruckt, ohne Werthziffer auf der Rückseite, farb. Dr., weisses oder gelblich weisses P., ungezähnt.

70.	20	Lepta	karmin	. . . . .
71.	30	„	ultramarinblau	. . . . .
72.	80	„	karmin	. . . . .

1873—78. Fehldruck. Derselbe Typus, wie der der Em. 1862 mit verdruckter Werthziffer auf der Rückseite, leicht gefärbtes, gelblich weisses oder weisses P., f. Dr., ungezähnt.

73.	10	Lepta	orange (Ziffer „0")	. . . . .

Grossbritannien.

1882. Mai. Grosses Querformat von 58 × 34 mm Grösse. In der Mitte das Profil der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde, rechts und links davon die Werthangabe: „£ 5" (= 5 Pfund Sterling) auf guillochirtem Unter-

grunde, oben: „Postage", unten: „Five Pounds" und in den vier Ecken weisse Buchstaben auf farbigem Grunde; f. Dr., weiss. Glacé-P., gezähnt 14, (W.: Zwei Anker).

75. Five (5) Pounds orange . . . . . .

1882. Oktobr. Dienstmarken. —(„**I. R. OFFICIAL.**")— Es wurde eine Serie von neuen Marken ausgegeben, welche zum inneren Gebrauche für dienstliche Correspondenz bestimmt sein soll; Näheres ist darüber noch nicht bekannt. — Diese Marken besitzen in der Mitte der oberen Hälfte die beiden Buchstaben: „**I R.**" in **grossen, schwarzen, aegyptischen** Lettern (= Inland Revenue oder inländisches Einkommen), in der Mitte der unteren Hälfte ebenso das Wort: „**OFFICIAL**" aufgedruckt; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, (W.: Dieselben, wie die der im Course befindlichen Marken).

76. Half ($\frac{1}{2}$) Penny grün, Aufdruck schwarz . . .
77. One (1) „ lila (II. Type), Aufdruck schwarz . . . . . .
78. Six (6) Pence grau, Aufdruck schwarz . . .

Guatemala.

NB. Von den provisorischen Marken Nr. 19, 20, 21 und 22 giebt es je einen Aufdruckfehler mit: „ecntavos" statt „centavos"; ebenso existirt auch von der provisorischen „5 centavos" schwarz auf $\frac{1}{2}$ Real grün (Nr. 19) ein Aufdruckfehler, indem zwar das Wort: „centavos" vorhanden ist, die „5" darüber aber fehlt. Bei der provisorischen: „1 centavo" (Nr. 20) lautet der Fehldruck natürlich auf: „ecntavo". Es sind daher folgende Fehldrucke zu verzeichnen:

20a. „1 ecntavo" schwarz a. $\frac{1}{4}$ Real braun und grün
19a „5 ecntavos" schwarz a. $\frac{1}{2}$ „ grün
21a. „10 ecntavos" schwarz a. 1 „ schwarz und grün
22a. „20 ecntavos" schwarz a. 2 Reales geraniumroth
19b. „centavos" (ohne „5") schwarz a. $\frac{1}{2}$ Real grün.

1881. Ende. Fehldruck. Die Marke Nr. 24 zu 2 Centavos grün und braun mit verkehrt eingedrucktem Mittelovale, so dass der Papagei auf dem Kopf steht, zweif. Dr., w. P., gezähnt 12, Stahlstich.

28. 2 Centavos grün, Rand braun (Papagei verkehrt) . . . . . .

NB. Die provisorisch. Marken von Guatemala wurden im August 1881 emittirt, und existiren in den 4 Werthen zu 1, 5, 10 und 20 Centavos, sowie sie unter den Nummern 19, 20, 21 und 22 verzeichnet sind. Der Aufdruck kömmt nur in einer einzigen Type vor, dafür giebt es aber verschiedene Fehldrucke, welche durch schlechten Satz der Buchstaben entstanden sind und welche im Vorherstehenden angeführt sind. Es kann auch vorkommen, dass ein oder zwei Buchstaben etwas verschoben sind, so dass zwischen ihnen ein mehr oder weniger grosser Zwischenraum entsteht. Andere Werthe, sowie z. B. ein im Handel vorkommender Werth zu „2 centavos" schwarz auf 1/4 real braun und grün etc., ferner Varietäten in der Grösse und Länge des Aufdruckes u. s. w. giebt es nicht und gehören alle die vielen im Handel vorkommenden Verschiedenheiten in das Bereich des Schwindels. Nach Einführung und Ausgabe der neuen Marken im November 1881 wurden die grossen Vorräthe an Marken der Emission 1877 (Indians) und 1879 (Papagei), sowie auch der nicht geringe Rest der provisorischen Marken von 1881 vom Gouvernement von Guatemala an Händler verkauft und da bei

dieser Gelegenheit eine grosse Anzahl Marken in unreelle Hände kamen, so wurde der Aufdruck gefälscht, und es kam eine Riesenmenge von provisorischen Marken mit gefälschtem Aufdruck in den Handel. Die Fälscher aber blieben nicht bloss bei einer Type stehen, sondern fabrizirten auch Verschiedenheiten in der Grösse, Länge und Breite des Aufdruckes, so dass es namentlich den weniger erfahrenen Sammlern schwierig ist, die ächten Exemplare genau zu erkennen. Was die Grössenverhältnisse des Aufdruckes bei den echten Exemplaren betrifft, so führe ich dieselben im Nachstehenden an, in der sicheren Ueberzeugung, dass es den Sammlern dadurch, sowie durch den Vergleich mit dem im Anhange unter der Rubrik: „Schwindelmarken" verzeichneten Guatemalamarken leicht sein wird, die echten Marken von den falschen zu unterscheiden. Die Grössenverhältnisse der echten Marken sind folgende:

„1 centavo" schwarz a. 1/4 Real (Nr. 20) = 15×2 1/4 mm Grösse
„5 centavos" schwarz a. 1/2 Real (Nr. 19) = 16 3/4×2 1/4 mm Grösse
„10 centavos" schwarz a. 1 Real (Nr. 21) = 16 3/4×2 1/4 mm Grösse
„20 centavos" schwarz a. 2 Reales (Nr. 22) = 16 3/4×2 1/4 mm Grösse

Ueber die Schwindelmarken von Guatemala siehe im Anhange.

Guinea.

1882. Oktobr. Derselbe Typus, wie der der Em. 1880. — Die Marken Nr. 8 und 9 mit dem **abgeänderten,** bedeutend kleineren Aufdrucke des Wortes: „GUINÉ" in grossen, **schwarzen,** römischen Lettern von 10 mm Länge und 2 1/2 mm Breite; f. Dr., w. P., gezähnt. (II. Type).

11. 200 Reis rothorange, II. Type . . . . . .
12. 300 „ braun . . „ „ . . . . . .

NB. Es scheint fast sicher, dass die demnächst erscheinenden Markenwerthe ebenfalls den kleineren Aufdruck führen werden. Der frühere Aufdruck mass bekanntlich 12 mm in der Länge und 3 1/2 mm in der Höhe.

Hayti.

1882. Juli. Desgleichen. Dieselben Marken, wie die vorherstehenden; farb. Dr., leicht gefärbt. Pap., gezähnt 13, Lithografie.

7. 1 Cent. scharlachroth a. chamois . . . . .
8. 2 „ hochviolett a. blasslila . . . . . .
9. 3 „ chocoladenbraun a. bräunlich . . . .
10. 5 „ grün a. hellgrün. . . . . .
11. 7 „ ultramarinblau a. bläulich. . . . .
12. 20 „ rothbraun a. blassbraun (?) . . . .

NB. Ob diese Zähnung ein Privatunternehmen, oder ob dieselbe officiellen Ursprunges ist, konnte ich bis jetzt noch nicht sicherstellen. Die Marke Nr. 8 kömmt im Handel auch auf weissem Papiere vor, doch entstand diese entweder in Folge Bleichung durch Sonnenlicht, oder ist sie das Resultat einer chemischen Zersetzung.

Hongkong.

1882. März. Dieselben Marken, wie Nr. 40 und 41, nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

43. Five (5) Cents ultramarinblau . . . . . .
44. Ten (10) „ hochlila . . . . . .

1882. Juni. Desgleichen. Derselbe Typus, wie vorherstehend; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

45. Two (2) Cents rosa, karminrosa . . . . . .

NB. Nach den neuesten Mittheilungen des M. I.-B. Moens soll die provisorische Stempelmarke Nr. 39 auch zur Brieffrankatur verwendet worden sein, doch ist beim Erwerbe dieser Marke Vorsicht zu gebrauchen, da es auch einen gefälschten Poststempel giebt. (12 Cents schwarz a. 10 Dollars karmin).

Ihind.

1882. Juni. Aehnlicher, nur etwas **abgeänderter** Typus, wie der der Emissionen 1875 und 1876, der Buchstabe: „R" kleiner als bisher, verschiedene Typen, f. Dr., weiss., mittelstarkes P., ungezähnt, je 50 Varietäten.

11. ½ Anna gelb, starkgelb . . . . . .
12. 1 „ braun . . . . . .
13. 2 Annas preussischblau, dunkelblau . . . . .
14. 4 „ grün, blaugrün . . . . . .
15. 8 „ ziegelroth, zinnoberroth . . . . . .

NB. Diese Marken sind auf Bogen zu je 50 Stück lithografirt, und zwar repräsentirt eine jede Marke eine eigene Varietät. Es enthält somit jeder Werth 50 Varietäten. Während bei den beiden ersten Emissionen alle 5 Werthe denselben Typus hatten, hat bei der Em. 1882 jeder Werth eine andere Zeichnung. In der Mitte einer jeden Marke befindet sich der Buchstabe: „R", welcher den Namen des Rajah von Ihind = „Rughir Singh" bedeutet und unmittelbar darunter die Werthangabe in indopersischen Schriftzeichen. Die Werthangabe nebst dem Buchstaben „R" sind von einer Einfassung umgeben, welche bei jedem Werthe verschieden ist und sich folgendermassen gestaltet: „Die ½ Anna-Marke hat einen verkehrt herzförmigen mit Punkten ausgefüllten Rahmen als Centrum-Einfassung; — bei der 1 Anna besteht dieselbe aus einem doppelten Achtecke, welches von einem, den ganzen übrigen Theil der Marke ausfüllenden Blumenkranze umgeben ist; der Werth zu 2 Annas hat die Mittelinschrift inmitten eines Blumenteppichs, der oben und unten mit je einer Lotosblume geziert ist; — bei der 4 Annas besteht die Centrumeinfassung aus einem aus Lotosblumen gebildeten Rahmen; und bei der Marke zu 8 Annas wird dieselbe aus einer Rosette gebildet, die an 4 Seiten mit Eckverzierungen versehen ist.

Island.

1882. Juli. Derselbe Typus, wie der der Em. 1876, nur **abgeänderte** Farben; farb. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone).

18. 3 Aur gelb, ockergelb . . . . . .
19. 5 „ grün, blaugrün . . . . . .
20. 20 „ blau, preussischblau . . . . . .
21. 40 „ lila . . . . . .

1882. Juli. Dienstmarken. Derselbe Typus, wie der der Dienstmarken 1876—78; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone).

22. 3 Aur gelb . . . . . .

NB Die Marke Nr. 19 kömmt auch mit verkehrtem W. vor.

Labuan.

1882. Derselbe Typus, wie der der Em. 1879—80, f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.).

15. 8 Cents karminroth . . . . . .

NB. Die Marke Nr. 12 trifft man auch mit verkehrtem Aufdrucke an; ebenso kommen von dieser Marke auch Fehldrucke wie: „Fight" oder „Eighr" (statt „Eight") vor, doch scheinen dieselben alle nur durch schlechten Druck entstanden zu sein.

Lagos.

1882. Mai. Derselbe Typus, wie der der Em. 1874—75, nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 13 (W.: Krone und C. A.).

7. One (1) Penny lila . . . . . .
8. Two (2) Pence blau . . . . . .
9. Three (3) „ röthlichbraun . . . . . .
10. Four (4) „ karminrosa . . . . . .

NB Vor Einführung der Briefmarken in Lagos verwendete man dortselbst eigene Handstempel, welche dem Couverte aufgedruckt, dessen Frankirung bezeichneten. Diese Handstempel trugen die Inschrift: „Paid at Lagos" oder „Paid at Cape Coast Castle" etc., sind den Handstempeln der Falklands-Inseln ähnlich, haben jedoch wie diese nur höchst untergeordneten Sammelwerth.

Liberia.

1882. Hochrechteck; in der Mitte die grosse Werthziffer auf guillochirtem Grunde in verschiedenen Einfassungen, oben: „Postage", links: „Republic", rechts: „Liberia" und unten die Werthangabe, in den 4 Ecken die Werthziffer; f. Dr., weisses dickes P., gezähnt 11, Lithografie.

17. 8 Cents ultramarinblau (im Sechsecke) . .
18. 16 Cents rosa (in 8blättriger Rosette) . .

Luxemburg.

1882. Oktobr. Aehnliche Zeichnung, wie die der französischen Marken der Em. 1876—82. — In der Mitte das Wappen, links eine allegorische Figur des Ackerbaues und der Industrie mit Palmenzweig und Hammer, rechts eine allegorische Figur des Verkehres und Handels mit Schlangenstab und Börse, in der Mitte unter dem Wappenschilde die grosse farbige Werthziffer auf weissem Grunde und darunter: „**G^o DUCHÉ DE—LUXEMBOURG**"; — rechts von der Werthziffer befindet sich ein Waarenballen, der in 4 Felder getheilt ist, welche folgende Inschriften tragen: In dem oberen linken Felde stehen die Buchstaben: „A. M." (= A. Marc, der

Zeichner); in dem rechten Felde: „M. E." (= E. Mouchon, der Graveur); in den unteren zwei Feldern vertheilt die Jahreszahl: „18 — 82", der Untergrund wird unten durch schräge, gerade Linien, oben aber durch feine Punktirung gebildet; f. Dr., w. P., gezähnt 13, Druck in Holland.

89. 1 Centime hellviolett . . . . . .
90. 2 Centimes grau . . . . . .
91. 4 „ gelb . . . . . .
92. 5 „ hellgrün . . . . . .
93. 10 „ karmin . . . . . .
94. 12½ „ blaugrau . . . . . .
95. 20 „ orange . . . . . .
96. 25 „ ultramarinblau . . . . . .
97. 30 „ dunkelgrün . . . . . .
98. 50 „ hellbraun . . . . . .
99. 1 Franc violett . . . . . .
100. 5 Francs braun . . . . . .

Madeira.

1880. Aug. Dieselbe Marke, wie Nr. 31, nur in **abgeänderter** Farbe gedruckt, Aufdruck wie bei Nr. 31, farb. Dr., w. P., gezähnt 12½.

31a. 10 Reis gelbgrün (en relief) . . . . . .

NB. Diese Marke wurde auf eigene Anordnung der Postverwaltung in gelbgrüner Farbe gedruckt, bildet daher keine zufällige Nüance.

1881. Juni. Derselbe Typus, wie der der gleichen Emiss. von Portugal (Nr. 60) mit Schulterstück des Königs Louis I. im Bürgerrocke nach links im Kreise mit Umschrift: „Portugal—Continente" etc. und mit dem schwarzen Aufdrucke: „MADEIRA" wie vorher, f. Dr., w. P., gezähnt.

38. 50 Reis blau . . . . . .

Malta.

1882. Dieselbe Marke, wie Nr. 5, nur **abgeändertes** Wasserzeichen, f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

6. ½ Penny bräunlichgelb, goldgelb.

Mauritius.

1882. Dieselben Marken, wie die der Emission 1879, nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

73. Two (2) Cents gelbbraun . . . . . .
74. Four (4) „ gelborange . . . . . .
75. Eight (8) „ blau . . . . . .

Mexico.

NB. Die im zweiten Nachtrage unter den Nummern 144 bis 148 angeführten „Porte de Mar" (—Seehafenmarken) von 1881 gab es niemals officiell, sondern sind nichts als ein Schwindelprodukt. Näheres hierüber siehe im „Anhange" unter „Speculations- und „Schwindelmarken". — Die Marke Nr. 141, zu 4 Centavos röthlichgelb giebt es auch auf halbdurchscheinendem, ordinärem, leicht zerreissbarem Papiere, ähnlich der Emission 1879, mit Porträt des Präsidenten P. Diaz, und Em. 1882 mit grosser Werthziffer.

1882. Derselbe Typus, wie der der Emission 1879 mit Porträt des Präsidenten Porfirio Diaz im Ovale nach links, oben: „Correos Mexico", unten die Werthangabe in weissen Buchstaben, f. Dr., w. P., gezähnt.

150. Doce (12) Centavos braun, hellbraun. . . .
151. Dieciocho (18) „ dunkelbraun, rothbraun .
152. Veinticuatro (24) Centavos violett, hochviolett .
153. Cincuenta (50) „ bräunlichgelb . . .
154. Cien (100) „ orange. . . . . .

1882. Juli. Ganz neuer Typus. — Grosse Werthziffer auf guillochirtem Grunde im Doppelovale mit der Umschrift oben: „Correos. Mexico" und unten die Werthangabe, in den 4 Ecken die Werthziffer, verzierter Untergrund; farb. Dr., w. halbdurchscheinendes und leicht gefärbtes P., gezähnt 12.

155. Dos (2) Centavos dunkelgrün . . . . . .
156. Tres (3) „ lilakarmin, karmin . . . .
157. Seis (6) „ ultramarinblau. . . . . .

Montenegro.

1880. Desgleichen, wie die vorherstehenden, klein gezähnt 14.

13. 25 Nowtsch (N.-Kreuzer) grauviolett . . . .

Natal.

1882. April. Dieselben Marken, wie die der Em. 1874, nur **abgeändertes Wasserzeichen,** f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

53. Four (4) Pence braun . . . . . .
54. Six (6) „ violett . . . . . .

NB. Die Telegraphenmarke zu 5 Shillings ultramarinblau wurde provisorisch zur Brieffrankatur verwendet; das Format dieser Marke ist ebenso wie das einer gewöhnlichen Briefmarke, nur ist es hier ein Querformat. In demselben befindet sich das Porträt der Königin Victoria auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Natal Telegraphs", innere Ecken mit Arabesken ausgefüllt und am unteren Rande ist die Werthangabe; f. Dr., w. P., gezähnt 14.

Neu-Seeland.

1882. 31. März. Hochrechteck; in der Mitte das Porträt der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde in verschiedenen Einfassungen mit Inschrift: „New Zealand Postage & Revenue.", nebst Werthangabe; f. Dr., w. P., gezähnt 12, (W.: N. Z. und fünfstrahliger Stern).

55. One (1) Penny karminrosa (im Ovale) . . .
56. Two (2) Pence lila (im Sechsecke) . .
57. Three (3) „ gelb (im Kreise). . .
58. Four (4) „ blaugrün, grün (im Perlenkr.) .
59. Six (6) „ braun (im Rechtecke). .
60. Eight (8) „ blau (im Sechsecke) . .
61. One (1) Shilling braunroth (im Kreise) . .

NB. Die vorstehenden Marken gelten sowohl als „Briefmarken", als auch als „Stempelmarken". Vor Ausgabe derselben durfte man auch die Stempelmarken zur Frankirung von Briefen gebrauchen und es kamen davon verschiedene Typen und Werthe in Circulation. Die Zahl derselben scheint eine ziemlich grosse zu sein, doch wurden davon erst die nachstehenden bekannt:

1882. Provisor. Ausgabe. — Stempelmarken als Briefmarken verwendet.

I. Type. Emiss. 1870—76. Grosses, hochrechteckiges Format von 37 × 22 mm Grösse; in der Mitte das Porträt der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift, **oben:** „Stamp Duty" und **unten:** „New Zealand", äusserer Untergrund mit Ornamenten ausgefüllt; am oberen und am unteren Rande je ein Band, auf welchem sich oben die Werthangabe in Ziffern und unten dieselbe in Buchstaben, vermittelst **farbigen Handstempels** aufgedruckt befindet; f. Dr., w. P., gezähnt 10, 13 (W.: N. Z.).

62. Eight (8) Pence dunkelblau Aufdruck schwarz .
63. Four (4) Shillings rosa „ blau . .
64. Five (5) „ violett „ grün (1876) .
65. Six (6) „ rosaroth „ blau „ .
66. One (1) Pound Sterlg. rosa „ blau „ .

II. Type. Emiss. 1881. Aehnlich wie Typus I. — Grosses, hochrechteckiges Format von 37 × 22 mm Grösse; in der Mitte das Porträt der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift, **oben:** „New Zealand" und **unten:** „Stamp Duty", äusserer Untergrund mit Ornamenten ausgefüllt; am oberen und am unteren Rande je ein weisses Band, in welchem sich oben die Werthangabe in Buchstaben und unten dieselbe

ebenfalls in Buchstaben befindet; f. Dr., w. P., gezähnt 12, (W.: N. Z. und Stern).

67. Six (6) Pence rothbraun . . . . . .
68. One (1) Shilling rosa, hellrosa . . . . . .
69. Two (2) Shillings blau. . . . . .
70. Two (2) Shillings, Six (6) Pence dunkelbraun .
71. Five (5) Shillings grün. . . . . .
72. Eight (8) „ tiefblau . . . . . .
73. Ten (10) „ rothbraun . . . . . .

III. Type. Emiss. 1876. Hochrechteckiges Format von gewöhnlicher Markengrösse. In der Mitte ein Kreis mit wagrechtem Linien-Untergrunde, in dessen oberem Theile sich eine Krone befindet, oberhalb des Kreises die Inschrift: „Law Courts", und unterhalb desselben: „New Zealand", beides im Bogen; im unteren Theile des Kreises befindet sich die Werthangabe vermittelst **farbigen Handstempels** eingedruckt; f. Dr., w. P., gezähnt 12, (W.: N. Z. und Stern).

74. 1 Shilling grün, Aufdruck roth . . . . . .

IV. Type. Em. 1880. Gewöhnliches, hochrechteckiges Format. In der Mitte das Porträt der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im Doppelovale mit der Umschrift: „Stamp Duty. N. Z. — One Penny"; farb. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 12, (W.: N. Z. und Stern).

75. One (1) Penny lila. . . . . .
76. One (1) „ blau . . . . . .

V. Type. Em. 1877. Hochrechteckiges Format von 25×21 mm Grösse. In der Mitte die vierzeilige Inschrift: „Land and Deeds Stamp" auf glattem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift oben: „New Zealand", und unten die Werthangabe in Buchstaben, am Kreise oben eine Krone, in den oberen Ecken rechts und links die Werthziffer in kleinen Kreisen; f. Dr., w. P., gezähnt 13, (W.: N. Z. und kleiner Stern).

77. One (1) Shilling blaugrün, dunkelgrün . . .

Nevis.

1882. Derselbe Typus wie der der Emission 1880 mit Porträt der Königin Victoria im Achtecke nach links etc., nur **abgeändertes** Wasserzeichen; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, 14, (W.: Krone und C. A.).

13. One (1) Penny violett . . . . . .
14. Four (4) Pence blau . . . . . .

Nicaragua.

1882. **Mai.** Hochrechteck von 25½ × 23 mm Grösse. — In der Mitte das Wappen von Nicaragua (Berglandschaft mit phryg. Mütze und aufgehender Sonne mit Glorienschein) im Dreiecke, links: „MAYO", rechts: „1882", ähnlich dem Wappen der ersten Marken von Honduras; alles auf wagrecht linirtem Grunde und im doppelten Kreise, der oben die Inschrift im Halbbogen: „UNION POSTAL UNIVERSAL.", unten hingegen die dreizeilige Inschrift: „REPUBLICA — DE — NICARAGUA" trägt; in den Ecken der Marke die Werthziffern und ganz unten die Werthangabe in Buchstaben; f. Dr., w. P., gezähnt 12, Stahlstich.

13. Un (1) Centavo grün, dunkelgrün . . . .
14. Dos (2) Centavos karminrosa, dunkelkarmin .
15. Cinco (5) „ blau, kobaltblau . . . . .
16. Diez (10) „ stahlblau, veilchenblau . .
17. Diez i cinco (15) Centavos goldgelb . . . . .
18. Veinte (20) Centavos grüngrau, schiefergrau .

Niederlande.

NB. Von den **Nachportomarken** der Em. 1881 giebt es zwei verschiedene Typen; die eine Type hat magere Inschriften und das Wort: „PORT" ist 12 mm lang; die andere Type hingegen hat fettere Inschriften und das Wort: „PORT" ist 13 1/2 mm lang. Moens unterscheidet noch eine 3. Type, welche zwischen den beiden vorherstehenden zu stehen kömmt und welche auch die Inschrift: „TE BETALEN" mitbetrifft, doch würde die Beachtung derselben zu weit führen.

Niederländisch Indien.

NB. Von den **Nachportomarken** der Emiss. vom Januar 1882 giebt es zwei verschiedene Typen; die eine Type hat magere Inschriften und das Wort: „PORT" ist 12 mm lang; die andere Type hingegen hat fettere Inschriften und das Wort: „PORT" ist 13 1/2 mm lang.

Oesterreich.

(Cisleithanien.)

NB. Die 5 Kreuzer-Marke der Emiss. 1867 (Nr. 50) giebt es in zwei Typen. Die eine hat unten in den kleinen Arabesken, welche sich zur rechten und zur linken Seite von „5 Kr" befinden, einen **kleinen**, einfachen Bogen, während die andere (schon seit Jahren jedoch) einen **grossen**, doppelten Bogen hat, welcher die ganze Arabeske ausfüllt. Die letztere Type, welche jüngeren Datums ist, verdankt ihr Entstehen dem Umstande, dass die Platte der „5 kr-Marke" in Folge Abnützung etwas aufgefrischt wurde. Die Marken der Em. 1867 kommen mit Serlei Zähnung vor und zwar mit 10, 12 und 14 Zähnen; doch dürfte es mehr als hinreichend genügen, nur die kleinste und die grösste Zähnung zu berücksichtigen.

Orange Republik.

1882. Prov.-Ausg. Die **Stempelmarke** zu „£ 5" grün mit Wappen, provisorisch als **Briefmarke** verwendet; f. Dr., w. P., gezähnt 14.

8. Five (5) Pound Sterlg. grün . . . . . .

1882. Septbr. Provisor. Ausgabe. Die Marke Nr. 5 zu Vier (4) Pence hellblau der Em. 1878 mit dem **schwarzen** Aufdrucke der Werthziffer „3" in der Mitte der Marke und daneben des Buchstabens: „d", die untere alte Werthangabe am Rande ist mit einem **schwarzen** Strich durchstrichen; f. Dr., w. P.-Glacé, gezähnt.

9. „3 d" schwarz auf 4 Pence hellblau. . . . .

NB. Die Aufdruckziffer kömmt in mehreren Verschiedenheiten vor und zwar kenne ich bis jetzt folgende: a) dicke, fette, grosse „3" und schräges: „d"; — b) dicke, fette, grosse: „3" und gerades „d"; — c) kleine „3" und kleines gerades „d"; — d) kleine „3" und kleines, schräges „d"; — e) kleine schräge „3" und kleines schräges „d."

NB. Beiläufig um den 24. Sept. soll die provisorische „3 Pence-Marke", ähnlich der provisorischen „4 Pence"-Marke karmin (Typus Nr. 4) durch höchstens 2 Monate im Gebrauche gewesen sein, da das Briefporto, ähnlich wie am Cap der guten Hoffnung etc., von 4 Pence auf „3 Pence" reduzirt wurde. Wegen der äusserst kurzen Kursdauer ist diese Marke auch sehr selten und ist noch weniges darüber bekannt.

1882. 1. Novbr. Provis. Ausg. Die Marke Nr. 6 mit dem **schwarzen** Aufdrucke einer sehr schmalen und kleinen Werthziffer: „½", sowie eines ebensolchen Buchstabens: „d"; die alte Werthangabe am unteren Rande der Marke ist mit einem dünnen, schwarzen Striche durchstrichen; f. Dr., w. Glacé-Pap., gezähnt (Mehrere Typen).

10. „½ d" schwarz, auf 5 Shillings grün . . . .

NB. Die vorherstehende Marke Nr. 10 kömmt bezüglich des Aufdruckes in mehreren Typen vor. Die in der Mitte auf die Marke aufgedruckte Werthangabe: „½ d" misst 4 mm der Breite in und 3½ mm in der Höhe.

Ostindien.

1879. Sehr ähnlicher, nur etwas veränderter Typus, wie der der Marke Nr. 19; farb. Dr., w. Glacé-P., (W.: Elephantenkopf). — II. Type, gezähnt 14.

72. Half (½) Anna blau . . . . . .

NB. Die zweite Type der Half-Anna-Marke ist erkennbar an dem halbgeöffneten Munde, welchen das Profil der Kaiserin Victoria besitzt. Bei der I. Type ist bekanntlich der Mund geschlossen.

1882. Aehnlicher Typus, wie der der Marke Nr. 27. Porträt der Kaiserin Victoria nach links im Kreise auf wagrecht linirtem Grunde mit der Umschrift oben: „India Postage", unten aber: „One Anna"; f. Dr., w. P., gezähnt 14, (W.: Stern).

73. One (1) Anna braun, rothbraun . . . . . .

Persien.

1882. Mai. Derselbe Typus, wie der der Marke Nr. 61 zu 50 Centimes; in den oberen Ecken befindet sich rechts und links die Werthangabe in persischen Schriftzeichen in kleinen Kreisen; unter dem Porträt dagegen ist der Werth in französischer Währung und ebenfalls in einem Kreise angegeben; dunkelfarbige Bordure, dreifarbiger Druck, w. P., gezähnt, Kupferstich, Wiener Druck.

62. 1 Franc (= 1 Kran) schwarz, lilablau und dunkelblau . . . . . .
63. 5 Francs (= 5 Kran) schwarz, karminrosa und karminroth . . . . . .

Desgleichen. Sehr grosses Hochrechteck. Derselbe Typus, wie der der vorherstehenden Marken zu 1 Franc und 5 Francs, nur um die Hälfte **grösseres** Format und sehr splendide Ausführung; dunkelfarbige Bordure, dreifarb. Dr., w. P., gezähnt, Kupferstich, Wiener Druck.

64. 10 Francs (= 10 Kran) schwarz, gelb u. roth .

1882. Aug. Derselbe Typus, wie der der Em. 1881 (Nr. 50 bis 52), nur die französische Werthbezeichnung in die **persische** abgeändert, farbige Bordure; f. Dr., w. P., gezähnt 12, Kupferstich, Wiener Druck; die Zahl steht auf weissem Grunde.

65. 5 (Schahis) grün . . . . . .

Desgleichen. Derselbe Typus, wie der von Nr. 61, nur ist die französische Werthbezeichnung in die **persische** abgeändert; farbige Bordure, dreifarb. Dr., w. P., gezähnt, Kupferstich, Wiener Druck; die Zahl steht auf weissem Grunde.

66. 10 (Schahis) schwarz, chamois und rothbraun .

Peru.

1858. Prov. Ausg. Die Marken zu 1 Dinero hellblau (Nr. 1) und 1 Peseta roth (Nr. 2) der Em. 1858 (März) mit dem **dreilinigen, blauen** Aufdrucke: „Vale medio — peso — 50 Cts.“, ferner mit dem **anilinrothen,** schräg von links oben nach rechts unten laufenden Aufdrucke: „CERTIFDO“ in grossen **römischen** Lettern (27 mm lang und 3½ mm hoch), und darüber endlich mit dem diagonalen **schwarzen** Aufdruck: „Habilitado“ (15 mm lang); f. Dr., w. P., ungezähnt.

73. „50 Cts.“ auf 1 Dinero blau, Aufdr. blau, roth und schwarz . . . . . .
74. „50 Cts.“ auf 1 Peseta roth, Aufdr. blau, roth und schwarz . . . . . .

NB. Die Marken Nr. 72, 73 und 74 wurden von Mr. Philbrick, London, entdeckt und waren in den Jahren 1858 und 1859 provisorisch an Stelle der später emittirten: „Medio Peso gelb" im Gebrauche. Das Emissionsdatum von Nr. 72 ist demnach richtig zu stellen. — Die Marke Nr. 71 ist neueren Datums und stammt aus der Kriegsperiode 1881—1882. Sie ist auf dünnes, durchscheinendes Papier gedruckt und trägt ausser dem rothen Kreisaufdruck noch den schwarzen Aufdruck: „PROVISIONAL 1881—1882" (im Bogen und in Zierschrift). Der letztere Aufdruck kann auch bisweilen fehlen, so dass es zwei verschiedene Varietäten, a) mit und b) ohne schwarzen Aufdruck: „Provisional 1881—1882" giebt. Diese Marke ist eine Stempelmarke, die während eines Theiles der Kriegsperiode provisorisch zu Postzwecken verwendet wurde und zwar in: „Arequipa". Sie trägt im Ovale die Umschrift: „Departatos Del Sur" nicht wie bei Nr. 71 angegeben: „Departatos de Correos — Timbres". Sie hat ein Format von 22×29 mm Grösse, dünnes, durchscheinendes P. und ist ungezähnt. Nach vorherstehendem NB. ist die Beschreibung der Marke Nr. 71 richtig zu stellen.

1882. Prov. Ausg. der Chilenen. Dieselbe Marke, wie Nr. 62 (zu 50 Centav. rosa) mit dem schwarzen, **hufeisenförmigen** Aufdruck: „Union Postal Universal — PERU" wie dort jedoch mit dem blauen Aufdrucke des chilenischen Wappens; f. Dr., w. P., gezähnt.

75. 50 Centavos rosa, Hufeisen schwarz, Wappen blau .

1882. Ende. Prov. Ausg. der Chilenen. Die Marke der Em. 1878 (Typ. 30) mit dem farbigen Aufdrucke des **chilenischen** Wappens gauffrirt; f. Dr., w. P., gezähnt.

76. 2 Centavos blauviolett, Aufdruck roth (Typ. 30) .

77. 2 Centavos blauviolett, „ goldgelb „ .

NB. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Marken Nr. 62 und 75 vollkommen authentisch sind.

Philippinische Inseln.

1882. Ende. Definitive Ausgabe. Derselbe Typus, wie der der Em. 1880. — Porträt des Königs Alphons XII. nach rechts im Ovale etc.; f. Dr., w. P., gezähnt.

87. 5 C. de Peso lilablau, blau . . . . . .

88. $6\frac{2}{3}$ „ „ „ grün . . . . . .

89. 10 „ „ „ violettbraun . . . . . .

1882. Ende. Neuausgabe. Die Marke zu 50 Mils. de Peso der Em. 1877—79 mit Porträt des Königs Alphons XII. in etwas veränderter Farbe neu ausgegeben; f. Dr., w. P., gezähnt 14.

90. 50 Mils. de Peso braunviolett . . . . . .

Portorico.

NB. Die Marke zu 5 Cents de Peso der Em. 1881 (Nr. 52) kömmt im Handel unter dem Namen „Fehldruck" in brauner statt in hellblauer Farbe vor, doch ist sie nichts weiteres als eine chemische Fälschung. Die ultramarinblauen Marken von Spanien und dessen Colonien lassen sich überhaupt auf chemischem Wege leicht in braun verwandeln. Siehe z. B. die Notiz unter Nr. 42 der Em. 1880; dort wurde die 25 C. d. P. braun (statt blau) lange Zeit als Fehldruck in den Handel gebracht und auch verkauft.

Portugal.

1882. Juli. Porträt des Königs Louis I. im Bürgerrocke en face nach rechts auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift oben: „Portugal“ und unten: „Correios e Teleg.^{s}“, ganz unten in einer geraden Linie im Schilde die Werthangabe; f. Dr., w. P., gezähnt 13, Typendruck.

62. 50 Reis blau (Post und Telegrafie). . . . .

Portugiesisch Indien.

NB. Die Marke Nr. 11 zu 300 Reis braunviolett der Em. 1872 wird auch **ungezähnt** angetroffen; — Nr. 16, 100 Reis blaugrün, (Em. 1873) kömmt mit **Wasserzeichen**: „gekreuzte Linien“ vor, doch soll diese Marke eine sehr grosse Rarität repräsentiren. Ich halte dieselbe aber für eine Curiosität, durch irgend einen Zufall entstanden. — Die Marken Nr. 34 (10 Reis schwarz), Nr. 37 (40 Reis blau) und Nr. 39 (200 Reis gelb) der Em. 1877 kommen auch **ungezähnt** vor, doch sind dieselben nicht officiellen Ursprunges. — Die Marke Nr. 27 zu 20 Reis roth der Em. 1876 kömmt auch als Doppeldruck (ein Druck über dem anderen) vor, entstammt jedoch nur der Maculatur. — Alle hier angeführten Varietäten sind „**nicht officiellen**“ Ursprunges, sondern kamen nur durch Gefälligkeit oder durch mannigfache andere Weise in die Hände der Händler. — Dass gerade aus solchen Sachen oft die grössten Raritäten gemacht werden, versteht sich von selbst und bedarf keiner weiteren Erwähnung. — Ueber einige Fälschungen des Aufdruckes der provisorischen Marken siehe im Anhange unter dem Kapitel: „**Schwindelmarken**“.

1882. Provisor. Ausgabe. Die Marken der Em. 1880 mit dem verschiedenartigen Aufdrucke der **neuen** Werthangabe in **schwarzer** oder **blauer** Farbe. Die Marke Nr. 43 (5 Reis schwarz) mit dem **ultramarinblauen** Aufdrucke: „$4\frac{1}{2}$“; f. Dr., w. P., gezähnt.

104. „$4\frac{1}{2}$“ (Reis) **blau** auf 5 Reis schwarz, (Typ. 43) .

1882. Provisor. Ausgabe. Die Marken der Em. 1877—1880 mit dem verschiedenartigen Aufdrucke der **neuen** Werthangabe in **schwarzer** oder **blauer** Farbe; f. Dr., w. P., gezähnt.

105. „6“ (Reis) schwarz auf 10 Reis grün, (Typ. 52) .
106. „1 T“ (anga) „ a. 20 „ braun (Typ. 45) .

Queensland.

1881. Ende. Derselbe Typus, wie der der Em. 1879 mit Kopf der Königin Victoria nach links etc.; f. Dr., weiss., auf der **Rückseite** blaugestreiftes P., gezähnt, Lithografie, (ohne W.).

61. 1 Penny ziegelroth (Typ. Nr. 38) . . . . .
62. 2 Pence dunkelblau (Typ. Nr. 39) . . . . .

NB. Zu diesen Marken scheint man ein Papier verwendet zu haben, welches früher zur Darstellung der Stempelmarken verwendet wurde.

1881. Prov. Ausgabe. Grosses, rechteckiges Format. Die **Stempelmarke** zu 2 Shillings 6 Pence roth der **Em. 1866** mit Porträt der Königin Victoria im gekrönten Ovale und Umschrift: „Queensland — Stamp Duty“ nebst Werthangabe,

Untergrund mit Gitterwerk ausgefüllt; f. Dr., w. P., gezähnt 13, ohne Wasserzeichen. (II. Type).

63. Two (2) Shillings Six (6) Pence roth, hellroth .

NB. Diese Stempelmarke ist der von 1873 Nr. 47 sehr ähnlich, nur ist sie viel grösser als jene, hat eine kleinere Krone am Ovale und hat das Oval, welches die Inschrift trägt, ausserdem noch von einem zweiten Ovale umgeben, auch trägt sie kein Wasserzeichen. Bei Nr. 47, sowie überhaupt bei der ganzen Serie der Stempelmarken von 1873, fehlt das äussere Oval; das Format ist etwas kleiner, die hundertfache Wiederholung der Werthangabe in Diamantschrift gebildet, und die ganze Serie trägt das Wasserzeichen: „Krone und Q."

1882. Juni. Hochrechteck von 30 × 21 mm. — Porträt der Königin Victoria im **Perlen**-Ovale auf wagrecht linirtem Grunde, oben: „Queensland.", farbig auf weissem Grunde, unten die Werthangabe, weiss auf farbigem Grunde, beides im Bogen, in den Ecken die Werthziffer in kleinen Kreisen, fein schraffirter Untergrund, äusserer Untergrund wagrecht linirt und mit Arabesken versehen; f. Dr., w. P., gezähnt 12, (W.: Krone und Q.), Stahlstich.

64. Two (2) Shillings, lebhaft blau, blau . . .
65. Two (2) „ Six (6) Pence ziegelroth.
66. Five (5) „ , karmin . . . . . .

Russland.

1883. 1. März. Aehnlicher Typus, wie der der Emissionen 1870—1879, **nur abgeänderte** Farben. — Russischer Reichsadler und Posthörner im Ovale, umhängt vom Kronenmantel; russische Umschrift: „Potschtovaja Marka — 1 Kop", in den vier Ecken die Werthziffern; farbiger, abwaschbarer Druck, weiss. geripptes Pap., enge gezähnt 13, (W.: Wellenlinien).

27. 1 Kopeken rothorange . . . . . .
28. 2 „ dunkelgrün . . . . . .
29. 3 „ karminroth . . . . . .
30. 5 „ lila . . . . . .
31. 7 „ himmelblau . . . . . .

NB. Diese Marken, überhaupt die ganze Emission 1883, zeichnen sich durch Schönheit in der Gravirung aus und bilden eine Zierde unserer Sammlung. Die Farbenänderung wurde eingeführt, um ein einheitliches Farbensystem zwischen den Postämtern des Internationalen Postvereins herbeizuführen. So entsprach z. B. die **blaue** 10 Kreuzer-Marke von **Oesterreich** der 20 Pfennig-Marke vom **Deutschen Reiche** und diese der blauen 25 Centimes-Marke von **Frankreich**; — oder die **rothe** 5 Kreuzer-Marke von **Oesterreich** der 10 Pfennig-Marke vom **Deutschen Reiche**; — oder die **grüne** 3 Kreuzer-Marke von **Oesterreich** der grünen 5 Centimes-Marke von **Frankreich**.

1883. 1. März. Sehr ähnliches, nur etwas grösseres Format in der Grösse von 19 × 25 mm, sonst gleich den vorherstehenden Marken; Umschrift oben: „Potschtovaja — Marka"

(= Postmarke), unten: „14 (resp. 35, 70) Kopieki 14", ganz unten in einer aufwärts gebogenen Linie die Werthangabe in russischer Sprache: „Tschetirnacati Kop." (= 14 Kop.); zweifarbiger Druck, abwaschbar, weisses, geripptes Papier, gezähnt 14, in den 4 Ecken die Werthziffern.

32. 14 Kopeken blau, Mitteloval rosenroth . . .
33. 35 „ lila, „ grün . . . . .
34. 70 „ braun, „ orangeroth . . .

1883. 1. März. Grosses Quadratformat von 31 × 31 mm Grösse; in der Mitte der grosse russische Adler weiss en relief auf farbigem Grunde im Kreise, in den 4 Ecken Arabesken. Die Randeinfassung wird von einem breiten, hübsch verzierten Rahmen der rechts und links in kleinen Kreisen Rosetten trägt, gebildet. — Randumschrift oben: „Potschtovaja Marka". Rechts und links in Ziffern: „**3 P 50 K** — **3 P 50 K**" (= 3 Rubel 50 Kopeken = 3 Rubel 50 Kopeken); dreifarbiger Druck, weisses Pap.-vergé, stark gerippt, gezähnt 13.

35. 3 Roubl 50 Kopeken silbern u. schwarz, Mitteloval blau
36. 7 Roubl golden u. schwarz, Mitteloval rosenroth

Lokal-Postmarken Russlands.

Ananieff (Gouv. Cherson).

1881. Dienstmarke. Aehnlicher Typus, wie der der Marke Nr. 12, der innere Kreis durch eine **einfache** Linie gebildet und **ein** Stern oben. Im Inneren hat die vierte Linie der Inschrift 12 Buchstaben anstatt 10, welche Nr. 12 hat; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

13c. 5 Kop. ultramarinblau . . . . . .

1882. Dienstmarke. Rund. Kleiner, russischer Doppeladler im doppelten Kreise (äusserer Kreis aus einer **dünnen** und einer **dicken** Linie, innerer Kreis aus zwei **dünnen** Linien gebildet) mit Umschrift: „Landverwaltung des Districtes Ananieff". **ohne** Werthangabe, **oben** ein kleiner 6zackiger Stern; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

13d. Ohne Werthangabe, rosa a. weiss . . . . .

1882. Dienstmarke. Grosser, russischer Doppeladler im doppelten Kreise (äusserer Kreis aus einer dünnen und einer dicken Linie, innerer Kreis aus zwei dünnen Linien gebildet) mit Umschrift: „Ananiewskaia Oujesdnaia Semskaia Ouprawa" (= „Landverwaltung des Distriktes Ananieff"), unten ein fünfzackiger Stern, **ohne** Werthangabe; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie; rund.

13e. Ohne Werthangabe, karminrosa a. weiss . .

Bjelosersk (Gouv. Nowgorod).

1882. Hochrechteck mit einfacher Linieneinfassung, welche nach innen zahnartig ausgezackt ist; in der Mitte das Wappen (Stern und Halbmond, darunter ein Reiter), links davon: „2", rechts davon: „K", (oben und unten vertheilt) oben zweizeilig, unten einzeilig die Inschrift: „Ortspost Bjelosersk"; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

36a. 2 Kop. grauschwarz a. weiss (Wappen). . .

Bugulma (Gouv. Samara).

1882. Hochrechteck; in der Mitte die grosse Werthziffer: „2" auf farbigem Grunde im Doppeloval mit der Umschrift: „Landpost Bugulma", äusserer Untergrund parquettenartig

gemustert, in den 4 Ecken die Werthziffer weiss auf farbigem Grunde, (die oberen gerade); farb. Dr., farb. P., ungezähnt, Lithografie.

77a. 2 Kop. blau . . . . . .

1882. Mai. Hochrechteck. Aehnlicher Typus, wie der der vorherstehenden Marke, nur etwas verändert. In der Mitte die grosse Werthziffer: „2" auf farbigem Grunde im Doppelovale mit der Umschrift: „Landpost Bugulma", unter dem Ovale in gerader Linie: „Zwei Kop.", in den 4 Ecken die Werthziffern farbig auf weissem Grunde (die oberen verkehrt), äusserer Untergrund parquettenartig gemustert; f. Dr., w. Pap. vergé —, ungezähnt, Lithografie.

77b. 2 Kop. hellblau, blau . . . . . .

NB. Bugulma ist eine Stadt von 5400 Einwohnern und besitzt in seiner nächsten Umgebung zwei grosse Tuchfabriken.

Buguruslan (Gouv. Samara).

1882. Juni. Kleines Hochrechteck; in der Mitte die grosse Werthziffer im Doppelovale mit der Umschrift: „Buguruslanskaja Semskaja Potschta" (= „Buguruslaner Land-Post"), unten in einer geraden Linie: („Dwje Kop."), Untergrund Kronenmantel, in den Ecken die Werthziffern auf farbigem Grunde; schw. Dr., farb. P., gezähnt 6, Lithografie.

80a. 2 Kop. schwarz a. rosa . . . . . .

Busuluk (Gouv. Samara).

1882. Kleines Hochrechteck. Grosse Werthziffer im doppelten Rechtecke mit Inschrift zu Deutsch: „Busuluker District"; unten: „Kopieki"; in der Mitte die grosse rothe Werthziffer auf weit grösser quadrillirtem Grunde als bei der ersten Em.; Umrandung hellgrün; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

81a. 3 Kop. roth und grün. . . . . .

Duchowschtschina (Gouv. Smolensk).

1882. März. Aehnlicher Typus, wie der der I. Em. 1873, nur etwas **abgeändert.** Liegendes Rechteck aus **doppelten** Einfassungslinien gebildet mit der Randumschrift: „Marke der Duchowschtschiner Landpost — Preis 3 (resp. 6) Kop.", inneres Rechteck aus einer Wellenlinie gebildet, Mitte leer; schwarzer Dr., farb. P., ungezähnt, Typendruck.

113b. 3 Kop. schwarz auf hellblau. . . . . .

113c. 6 Kop. schwarz a. rosa (Nachportomarke) .

Jelisawetgrad (Gouv. Cherson).

1882. Grosses, hohes Rechteck, doch etwas kleiner wie das der Em. 1879. In der Mitte in einem ovalförmigen Rahmen das Wappen auf wagrecht linirtem Grunde mit der Umschrift: „Elisabetgradskago — Ouyesdna“ und unten: „Semskaya — Potschtowaja — Marka“. An jeder Seite des Rahmens die Werthangabe in Buchstaben. Oben: „Kop. — Dwje — Kop.“, und unten: „Kop. 2 — Kop.“; in den 4 Ecken die Werthangabe in kleinen Kreisen; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

155a. 2 Kopeken braun . . . . . .
155b. 5 „ braun . . . . . .
155c. 10 „ karmin . . . . . .
155d. 20 „ lila . . . . . .

Kirilow (Gouv. Nowgorod).

1881. Grosses Viereck. In der Mitte die grosse Werthziffer: „2“ und darunter: „Kop.“, alles auf maschenartig genetztem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Kirilower Land-Post.“; innere Ecken mit Arabesken ausgefüllt; griechische Randeinfassung; schwarz. Dr., f. P., ungezähnt, Typendruck.

165a. 2 Kop. schwarz auf lilarosa . . . . . .

Liebedjan (Gouv. Tamboff).

1882. Juni. Kleines Querrechteck; in der Mitte die Inschrift: „Piat Kop.“ (= 5 Kop.) darüber und darunter Arabesken, alles auf wagrecht linirtem Grunde im Doppelovale mit der Umschrift: „Marka Lebedjan(skoi) — Semsk(oi) Potschti“ (= Marke der Landpost von Liebedjan), äusserer Unter. grund quadrillirt, in den 4 Ecken die Werthziffer; f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

191b. 5 Kop. violett. . . . . .

Maloarchangelsk (Gouv. Orel).

1882. Derselbe Typus, wie der von Nr. 204. **Handstempel.** In der Mitte das Wappen (zwei Adler über einander), Randumschrift: „Maloarchan.(gelskoi) Ujesd.(noi) Semskoi Uprawi“ (von der Ruralverwaltung des Maloarchangelskischen Kreises),

der Kreis von einer einfachen Linie gebildet; f. Dr., weisses, quadrillirtes P., ungezähnt.

206b. (5 Kop.) ziegelroth . . . . . .

Morschansk (Gouv. Tamboff).

1882. März. Rechteck; in der Mitte das Wappen im Schilde, umgeben von Strahlen, darüber: „Potschtovaja Marka" (= Postmarke), darunter: „Morschansk.(aja) Semstva" (= des Kreises Morschansk), beides im Halbbogen und in weisser Schrift auf farbigem Grunde, am unteren Rande: „Ziena 5 Kop." (= Preis 5 Kop.) in gerader Linie, in den 4 Ecken weisse Werthziffern auf farbigem Grunde; Druck in 4 Farben ausgeführt, w. P., gezähnt 12, Lithografie.

219e. 5 Kop. braun, roth, blau und golden . . .

Orgejeff (Gouv. Bessarabien).

1882. Mai. Kleines Hochrechteck; in der Mitte das Wappen nebst Werthangabe in einer doppelten, aufrechtstehenden Elipse mit der weissen Umschrift: „Marke der Landpost Orgejeff" und unten ein Stern, in den 4 Ecken die Werthangabe in schwarzen Lettern; doppelfarb. Dr., w. P., gezähnt 10, Lithografie.

251e. 3 Kop. schwarz und rosalila . . . . . .

251f. 3 Kop. schwarz und braun . . . . . .

Ostrow (Gouv. Pskow).

1882. April. Aehnlicher, nur etwas **abgeänderter** Typus, wie der der Em. 1878 (Nr. 255). — Der Schwanz des Löwen hat die Form eines „S"; f. Dr., w. P., ungezähnt.

255a. 5 Kop. schwarz . . . . . .

Oustsysolsk (Gouv. Wologda).

1882. Juni. Querrechteck von 27 × 19 mm Grösse. — In der Mitte ein aus einer Linie gebildetes Querrechteck mit der dreizeiligen Inschrift: „2 Kop. — sa — Paketi." (= 2 Kop. für ein Paket), in den vier inneren Ecken die Werthziffer: „2", rechts und links kleine Verzierungen, Randumschrift: „Oustsysolskaja Semskaja Potschtovaja Marka" (= Rural-

postmarke von Oustsysolsk; schwarz. Dr., farb. P., Typendruck, (10 Typen).

259a. 2 Kop. schwarz auf grün . . . . . .

Perejaslaw (Gouv. Poltava).

1882. Hochrechteck. In der Mitte die Werthziffer: „5" und darunter „Kop", beides auf glattem Grunde im doppelten Hochovale mit der Inschrift: „Post-Marke", um das Mitteloval herum ist die ovale Umschrift oben: „Perejaslower", unten: „District", punktirter Untergrund, in den 4 Ecken die Werthziffer; schwarz. Dr., f. P., ungezähnt, Lithografie.

266a. 5 Kop. schwarz a. röthlichbraun . . . . .

Rjew (Gouv. Twer).

1882. Aehnlicher Typus wie Nr. 303. — Wappen (Krone auf einem Sessel, darunter aufrecht stehender Löwe) im Doppelrechtecke mit der weissen Umschrift auf blauem Grunde: „Rjewskaja Semskaja Potschta — Dwie Kop." (= Ruralpost von Rjew — Zwei Kop.); dreifarbiger Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

303a. 2 Kop. schwarz, roth und blau auf weiss .

Senkoff (Gouv. Poltava).

1882. Jän. Derselbe Typus, wie der von Nr. 329; nur **abgeänderte** Farbe; die „3" in der Mitte besitzt im oberen Theile einen Querstrich (wie bei Nr. 329); f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

329b. 3 Kop. gelbbraun . . . . . .

Schadrinsk (Gouv. Perm).

1880. April. Aehnlicher Typus, wie der von 319e, **nur abgeänderte Farbe;** f. Dr., w. P., gezähnt, 13, Lithografie.

319ee. 3 Kop. grün, dunkelgrün. . . . . .

Soroka (Gouv. Bessarabien).

1880. Derselbe, nur etwas veränderter Typus, wie Nr. 333, **ohne** Arabesken beim Worte: „Potschti", die Lanzenspitzen

in den inneren Ecken sind dünner und bedeutend länger; f. Dr., w. P., gezähnt 13.

334A. 3 Kop. kirschroth, gelb, blau und schwarz. .

Soudja (Gouv. Kursk).

1882. Grosses Quadratformat. In der Mitte das Wort: „Marka" und darunter: „5 K." in marmorirtem Kreise, alles im Doppelkreise mit der Inschrift: „Soudjanskaja, semskaja Potschta", die Ecken linirt und mit Arabesken ausgefüllt; f. Dr., w. P., gezähnt $12\frac{1}{2}$, Lithografie.

334b. 5 Kop. blau, dunkelblau . . . . . .

Tichvin (Gouv. Nowgorod).

1881. Ende. Derselbe Typus, wie der von Nr. 356b, nur auf **dünnem** Papiere gedruckt; schwarzer Dr., farbiges Papier, ungezähnt.

356c. 5 Kop. schwarz a. rosalila . . . . . .

Wessiegonsk (Gouv. Twer).

1881. Sehr ähnlicher Typus, wie der der Marke Nr. 398, nur etwas **aufgefrischter** Typus. (Diese Marke ist seit **Neuem** wieder im Course.) Die Werthziffer „2" ist viel grösser und die abhängenden Bänder an den oberen beiden Seiten besitzen am oberen Ende kleine vertikale Striche, welche sich wie Schattirung ausnehmen etc., f. Dr., w. P., durchstochen, Lithografie.

398a. 2 Kop. blau . . . . . .

Sachsen.

1851. Fehldruck. Dieselbe Marke, wie Nr. 2, jedoch auf **falschem** Papiere gedruckt, schwarz. Dr., farb. P., ungezähnt.

26. ½ Neugr. hellblau . . . . . .

NB. Dieser Fehldruck ist äusserst selten, da nur ein Blatt der ersten Druckauflage (120 Stück ½ Ngr.-Marken) auf blauem Papiere gedruckt, und aus Versehen mit gummirt und etiquettirt wurden. Von diesen 120 falsch gedruckten Marken wurden im Ganzen nur 57 Stück an die Oberpostdirektion zurückgeliefert, während die fehlenden 63 Stück in den Händen des Publikums verblieben und vermuthlich auch, ohne dass es bemerkt worden, verwendet wurden. — Die dunkelblaue 2 Ngr.-Marke (Nr. 5) wurde deshalb an Stelle der hellblauen (Nr. 4) eingeführt, weil die letztere nicht genug widerstandsfähig war und durch Ausbleichung grau wurde.

1857. Febr. Fehldruck. Dieselbe Marke, wie Nr. 12, nur in **falscher** Farbe gedruckt; farb. Dr., w. P., ungezähnt.

27. 5 Neugr. dunkelbraun . . . . . .

NB. Dieser Fehldruck verdankt seine Entstehung dem Umstande, dass beim Drucke der 2. Lieferung bei der betreffenden Farbenfabrik die erste Farbensorte vergriffen und genau dieselbe Sorte nicht aufzutreiben war. Siehe übrigens auch das NB. unter Nr. 18. —

1857. Dez. Dieselbe Marke, wie Nr. 12; nur in anderer Farbe gedruckt; farb. Dr., w. P., ungezähnt.

28. 5 Neugr. rothbraun . . . . . .

NB. Diese Farbe wurde bis zur nächsten Emission beibehalten und kamen davon die meisten Exemplare zur Ausgabe.

1862. Interimistische Ausgabe. Verschiedene Couverte von 1861 in derselben Weise wie Nr. 25 als **Briefmarken** verwendet. — Typus mit grünem Ueberdruck rechts oben.

29. 2 Neugr. hellblau . . . . . .

30. 10 „ grün . . . . . .

NB. Näheres und Ausführlicheres über die Postwerthzeichen Sachsens siehe: „Geschichte der Postwerthzeichen des Königreichs Sachsen von Dr. Juris P. Kloss, Dresden."

San Salvador.

1879. Hochrechteck. **Fehldrücke.** Die Marke Nr. 9. — In der Mitte das Wappen (feuerspeiender Berg, Sonne, Sterne und Sternenbogen) im Doppelovale mit Umschrift: „Union Postal Universal — Republica del Salvador."; in den 4 Ecken die Werthangabe — farb. Dr., w. P., Lithografie. (Mehrere Typen), gezähnt.

9a. 1 Centavos hellgrün, grün (Fehldrücke) . . .

NB. Bei dieser Marke sind bis jetzt blos 2 Typen bekannt, obwohl es unstreitbar mehrere davon geben muss. Diese sind:

a) Meer **mit** Wellen, Zwischenräume in der Ovalschrift klein.

b) Meer **ohne** Wellen, Zwischenräume in der Ovalschrift grösser.

1879. Hochrechteck. **Fehldrücke.** Die Marke Nr. 10. — In der Mitte das Wappen (Feuerspeiender Berg, Sonne, Sterne und Sternenbogen) im Doppelovale mit Umschrift: „Union Postal Universal — Republica del Salvador"; in den 4 Ecken die Werthangabe — farb. Dr., w. P., Lithografie. (Mehrere Typen.)

10a. 2 Centavos karminrosa, rosa (Fehldrücke) . .

NB. Auch bei dieser Marke kennt man erst 4 Typen, obwohl es mehr davon geben muss. Diese sind:

a) Zahlen kleiner.
b) Zahlen grösser.
c) Ovalumschrift grössere Buchstaben.
d) Bei a und b Ovalumschrift gleich.

1879. Hochrechteck. **Fehldruck.** Die Marke Nr. 11. — In der Mitte feuerspeiender Berg, Sonne und Sterne und Sternenbogen im Doppelovale mit Umschrift: „Union Postal Universal — Republica del Salvador", in den 4 Ecken die Werthangabe; farb. Dr., weiss. P., Lithografie. (2 Typen).

11a. 5 Centav. kobaltblau (Fehldruck) . . . . .

NB. Der Fehldruck der vorherstehenden Marke zu 5 Centavos kobaltblau scheint wahrscheinlich um das Jahr 1878 herum, oder jedenfalls etwas früher als Nr. 11, sein Dasein gefunden zu haben. Der Unterschied der beiden Typen von San Salvador ist folgendermassen:

I. Type.	II. Type.
Farbe: „5 C. dunkelkobaltblau."	**Farbe:** „5 C. hellultramarinblau."
Zähnung: „gezähnt 13."	**Zähnung:** „gezähnt 12."
Aeusseres Oval: „Um das äussere Oval herum zieht sich ein Kranz, dessen Blätter keine Aderung und keine Schraffirung haben."	**Aeusseres Oval:** „Um das äussere Oval herum zieht sich ein Kranz, dessen Blätter sowohl Aderung, als auch Schraffirung besitzen."
In dem Wappen: „befinden sich fünf spitzige Berge."	**In dem Wappen:** „befinden sich 2 Berge, 1 spitziger und ein flacher."
Der Berg ist fast schwarz, und ohne weisse Wellen.	Vor dem Berge befinden sich weisse Wellen.

St. Christoph.

1882. Juli. Derselbe Typus, wie der der Emiss. 1870 und 1879; f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, (W.: Krone und C. A.).

6. Half ($\frac{1}{2}$) Penny grün . . . . . .
7. $2\frac{1}{2}$ Penny rothbraun. . . . . .
8. Four (4) Pence hellblau . . . . . .

St. Lucia.

1882. Die Marke Nr. 7 (zu 1 Penny schwarz) mit dem **karminrothen, wagrechten** Aufdruck: **„ONE PENNY"** in grossen aegyptischen Lettern (15 mm lang, 3 mm hoch); farb. Dr., w. P., gezähnt, W.: Krone und C. C.).

14. „One Penny" karmin auf schwarz . . . . .

1882. Dieselbe Marke, wie die vorherstehende mit dem **karminrothen, wagrechten** Aufdruck: **„ONE PENNY“** in grossen aegyptischen Lettern (15 mm lang, 3 mm hoch); und ausserdem mit dem **rothen,** wagrechten Aufdrucke des Wortes: **„REVENUE“** in grossen, aegyptischen Lettern; farb. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.).

15. „One Penny“ — „Revenue“ karmin a. schwarz .

NB. Diese Marke ist eigentlich eine „Stempelmarke“, doch wurde dieselbe später auch zu Postzwecken verwendet.

St. Thomé und Principe.

1882. Derselbe Typus, wie der der Em. 1870—77, nur **abgeänderte Farben;** f. Dr., w. P., gezähnt.

10. 10 Reis hellgrün, grün . . . . . .
11. 50 „ blau . . . . . .

St. Vincent.

NB. Der Typus, der im Jahre 1880 **provisorisch** als Briefmarke verwendeten Stempelmarke (Nr. 18) ist im Handbuche falsch angegeben und ist daher folgendermassen zu verbessern:

1880. Ende. Provis. Ausg. Stempelmarke als **Briefmarke** verwendet. — Grosses, hochrechteckiges Format von fast doppelter Markengrösse; in der Mitte die Göttinen des Friedens und der Gerechtigkeit, darüber ein fliegendes Band mit der Inschrift: „Pax et Justitia“ und ganz oben eine grosse Krone; alles in einem doppelten Ovale mit der Umschrift oben: „St. Vincent“ und unten: „Five Shillings“; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Stern).

18. Five (5) Shillings karminroth . . . . . .

Sandwich-Inseln.

1882. Jän. Verschiedene Porträts en face in verschiedenen Einfassungen, oben: „Hawaii im Bande, unten die Werthangabe; farb. Dr., w. P., gezähnt 13, Stahlstich.

29. Akahi (1 c.) Keneta blau, (Prinzessin Likelike, jüngere Schwester des Königs). . . . .
30. Ten (10) Cents schwarz (König Kalakaua I.) .
31. Fifteen (15) Cts. rothbraun (Königin Kapiolani) .

1882. Mai. Genau derselbe Typus wie der der früheren Marken gleichen Werthes, nur **abgeänderte Farben;** f. Dr., w. P., gezähnt 13, Stahlstich.

32. Akahi (1 c.) Keneta grün, (Typ. v. Nr. 29) .
33. Elua (2 c.) „ lilarosa (Typ. v. Nr. 27) .
34. Elima (5 c.) „ ultram. blau (Typ. v. Nr. 22) .

Schweiz.

1881. Ende. Fehldruck. Die Marke Nr. 47, respect. 75 mit einmal **verkehrt** und einmal **richtig** eingedrucktem Rande, auf **weisses,** sowie auf blau und roth gefasertes Papier gedruckt; f. Dr., gezähnt, (gepresstes W.: Kreuz im Ovale).

93. 5 (Rappen) schwarzbraun, **Fehldruck** . . . .

NB. Den vorstehenden **Fehldruck** (5 Rappen braun), welcher sowohl auf **weisses,** sowie auf **blau und roth gefasertes Papier** gedruckt ist, trifft man auf einem Markenbogen je einmal an. Es erscheinen bei demselben nicht nur die 4 Eckziffern, sondern auch die Randinschriften und Randverzierungen doppelt gedruckt und zwar einmal gerade, einmal verkehrt. Im Allgemeinen ähnelt dieser Fehldruck dem Fehldrucke von Aegypten, Em. 1875, zu 5 Paras chocoladenbraun (Nr 56) und entstand jedenfalls dadurch, dass der Rand zuerst fehlgedruckt und darauf wieder rektifizirt wurde.

1882. 1. April. Derselbe Typus, wie der der vorherstehenden Marken Nr. 83 bis 87, nur auf **weisses** Papier gedruckt; farb. Dr., w. P., gezähnt, (gepresstes W.: Kreuz im Ovale), Typendruck.

94. 2 (Rappen) gelbbraun a. weiss. P. . . . .
95. 5 „ braunroth a. „ „ . . . .
96. 10 „ rosa a. „ „ . . . .
97. 12 „ hellblau a. „ „ . . . .
98. 15 „ hellgelb a. „ „ . . . .

1881. Ende. Fehldruck. Die Marke Nr. 81, respect. 57 mit einmal **verkehrt** und einmal **richtig** eingedrucktem Rande, auf **weisses,** sowie auf **blau** und **roth gefasertes** Papier gedruckt; farb. Dr., (gepresstes oder gedrucktes Wasserzeichen: „W.: Kreuz im Ovale)", Typus II, gezähnt.

81. IIb. 50 (Rappen) violett, Fehldruck . . . . .

Shanghai.

1881. (?) Dieselbe Marke, wie Nr. 54, nur **weit** gezähnt 12, f. Dr., w. P.

62. 60 Cash grün . . . . . .

NB. Auch die 20 Cash lila kommt mit weiter Zähnung vor. — (Siehe Nr. 61). —

Spanien.

1882. Jan. Prov. Ausg. Stempelmarke provisorisch als Briefmarke verwendet. Hochrechteck; in der Mitte das Wappen mit Königskrone, umgeben von einem Lorbeerkranze auf wagrecht linirtem Grunde, oben: „Timbre Movil 1882", unten: „10 Centimos". beides in gerader Linie; f. Dr., w. P., gezähnt 14.

307. 10 Centimos hell nelkenroth . . . . . .

NB. Die grüne 1/4 c. d. p.-Marke, Nr. 801, kömmt auch in der Weise vor, dass nur zwei übereinanderstehende Marken zusammen gezähnt sind, d. h., dass die 4/4 c. d. p.-Marke in der Mitte vertikal perforirt ist. — Die Marke zu 2 cuartos der Em. 1860 (Nr. 67) kömmt, und zwar in letzterer Zeit in ziemlicher Menge, im Handel unter dem Namen „Fehldruck" vor, und wird als „Rarität" bis zu 30 R.-Mk. per Stück verkauft. Diese Marke war nie im Course, war auch nie zur Ausgabe bestimmt, sondern ist einfach ein Essais, das für Postwerthzeichensammler ganz werthlos ist. Neuester Zeit ist der Preis dieser „Rarität" bis auf 1 M. 25 Pf. gesunken.

Straits Settlements.

1882. Derselbe Typus wie der der Em. 1867, nur **abgeändertes** Wasserzeichen, farb. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

31. Two (2) Cents hellbraun . . . . . .
32. Four (4) „ karminrosa, rosa . . . . .
33. Six (6) „ lila, hochviolett . . . . . .
34. Eight (8) „ gelb, orangegelb . . . . .

Süd-Australien.

NB. Die im II. Nachtrage unter Nr. 73 gemeldete provisorische Marke: „3" schwarz auf 2 Pence ziegelroth hat niemals existirt, und finden somit meine bei Nr. 73 ausgedrückten Zweifel ihre volle Bestätigung.

Fürstlich Thurn und Taxis'sches Postgebiet.

Nördlicher Bezirk.

186. (?). Retourmarken. Kreisförmiger Stempel mit Umschrift: „Commission für die Rebutbriefe"; in der Mitte vierzeilig die Inschrift: „F. Thurn — und — Tax. O. P. A. Hamburg (etc.), ohne Werthangabe, schwarz. Dr., w. P., rundes Format, Typendruck.

32a. Cassel, schwarz auf weiss . . . . . .
32b. Detmold, „ „ „ . . . . . .
32c. Eisenach, „ „ „ . . . . . .
32d. Hamburg, „ „ „ . . . . . .

NB. Die Marke Nr. 32d ist identisch mit der Retourmarke Nr. 8 von Hamburg, weshalb auch letztere bei „Hamburg" zu streichen ist.

Südlicher Bezirk.

Desgleichen. Derselbe Typus, wie der der vorherstehenden Marken und dieselben Inschriften, ohne Werthangabe, schwarz. Dr., w. P., rundes Format, Typendruck.

54a. Darmstadt, schwarz auf weiss . . . . . .
54b. Frankfurt a. Main, schwarz a. weiss . . . .
54c. Giessen, schwarz auf weiss . . . . . .
54d. Mainz, „ „ „ . . . . . .

NB. Ich nehme diese Retourmarken der Consequenz und Vollständigkeit halber auf, da sie jedenfalls denselben Sammelwerth besitzen wie die Retourmarken von Spanien, Norwegen, Canada, Vereinigte Staaten von Nordamerika u. s. w., und weil sie von anderen Autoritäten auch berücksichtiget und aufgenommen wurden.

Transvaal-Land.

1882. Juli. Prov. Ausg. Die Marke der Em. von 1879 zu Four (4) Pence graugrün, schmutziggelbgrün, Nr. 59 mit dem **schwarzen** Aufdruck der neuen Werthangabe: „EEN PENNY“ wagrecht durch die Mitte der Marke; f. Dr., w. P., gezähnt.

75. „EEN PENNY“ schwarz a. 4 Pence schmutziggelbgrün . . . . . .

NB. Der Aufdruck bei dieser provisorischen Marke ist in **grossen, römischen** Lettern, und zwar ist der Anfangsbuchstabe eines jeden Wortes ein Majuskel (= EEN PENNY). Die Länge des ganzen Aufdruckes ist 17 mm, die Höhe der Majuskeln je 8 mm und die Höhe der übrigen Buchstaben 2 mm.

Trinidad.

1882. Die Marke Nr. 37 ziegelroth (1 Penny) mit dem **schwarzen** Aufdruck: **„ONE PENNY“** in grossen aegyptischen Lettern oberhalb des Landesnamens; f. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. A.).

58. „One Penny“ schwarz a. karminroth . . . .

NB. Dieser Aufdruck wurde eingeführt, weil die Trinidadenser — wenn auch leider etwas zu spät — zur Einsicht kamen, dass eine Marke ohne Werthangabe ein Unding ist. Der Aufdruck selbst misst 17½ mm in der Länge und 3½ mm in der Höhe. — Diese Marke wurde auch senkrecht oder wagrecht in zwei Theile zerschnitten und jeder Theil für sich zu dem Werthe von ½ Penny verwendet. — Eine gleiche Verwendung erfuhr auch die 1 Penny-Marke ohne Aufdruck (Nr. 29) und zwar vorherrschend auf den provisorischen Correspondenz-Karten.

1882. Prov. Ausg. Die Marke zu 6 pence von 1865 (Nr. 34) provisorisch in der Weise als 1 penny-Marke verwendet, dass man die Werthangabe: „Six Pence“ am unteren Rande mit einem **rothen** oder **schwarzen Tintenstrich** annullirte, und die Werthbezeichnung: „1 d“ oder „1 ᵈ“ in der Mitte

der Marke mit rother oder schwarzer Tinte aufschrieb; farb. Dr., w. P., gezähnt, (W.: Krone und C. C.).

59. „1 d“ roth auf 6 Pence grün . . . . . .
60. „1 ∂“ „ a. 6 „ grün . . . . . .
61. „1 d“ schwarz a. 6 „ grün . . . . . .
62. „1 ∂“ „ a. 6 „ grün . . . . . .

NB. Diese provisorischen Marken erinnern uns lebhaft an die provisorischen 1 Penny-Marken vom Cap der guten Hoffnung (Nr. 29) und Griqualand (Nr. 42). Es unterliegt keinem Zweifel, dass dieselben zu den Seltenheiten gehören, aber es ist auch gewiss, dass man diese Marken nur dann erwerben kann und darf, wenn man sie aus der allersichersten Quelle hat.

Tolima.

1882. (Anotado). (Für rekommandirte Briefe). Kleines Quadratformat von 17 × 17 mm Grösse. — Genau derselbe Typus, wie der von Nr. 20, nur **abgeänderte** Farbe; farb. Dr., bläul. P., ungezähnt.

21. Cincuenta (50) Centavos schwarz . . . . . .

Türkei.

1881. April. (1298). **„Cheir“.** — Die Marken Nr. 149 bis 152; türkische Inschrift im Arabeskenovale vermehrt, dick und fett im Typus V. mit dem **schwarzen** Aufdrucke: „Cheir“ im **„unterbrochenen“** Perlenkreise; farb. Dr., w. P., gezähnt 13½.

251. 10 Paras violett (Typ. 149) . . . . . .
252. 20 „ grün (Typ. 150) . . . . . .
253. 1 Piaster gelb (Typ. 152) . . . . . .

1881. April. (1298). **„Cheir“.** — Die Marken Nr. 149 bis 152; türkische Inschrift im Arabeskenovale vermehrt, dick und fett im Typus V. mit dem **rothen** Aufdrucke **„Cheir“** im **„unterbrochenen“** Perlenkreise; f. Dr., w. P., gezähnt 13½.

254. 10 Paras violett (Typ. 149) . . . . . .
255. 20 „ grün (Typ. 150) . . . . . .
256. 1 Piaster gelb (Typ. 152) . . . . . .

1882. Juni. (1299). — Derselbe Typus, wie der von Nr. 150 mit vermehrter, dicker und fetter türkischer Inschrift im Arabeskenovale im Typ. V.; f. Dr., w. P., gezähnt 13½.

257. 20 Paras perlgrau, grau . . . . . .

NB. Diese Marke hat nur für den internen Verkehr in der Türkei selbst Gültigkeit.

1882. August. Dieselbe Marke, wie Nr. 167, nur schlechterer Druck und etwas veränderte Farben, doppelfarbig. Dr., w. P., gezähnt $13\frac{1}{2}$.

258. 5 Piastres ziegelroth und blau . . . . . .

Uruguay.

1882. Hochrechteck; in der Mitte eine Waage auf weissem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Republica O. del Uruguay", unten in der Umrandung des Kreises die Zahlen 1 bis 100, am oberen Rande: „1882", am unteren: „Centesimo", in den unteren Ecken links und rechts in Kreisen je eine: „1", griechische Randeinfassung; f. Dr., w. P., gezähnt 13, Lithografie.

71. 1 Centesimo grün . . . . . .

NB. Die Waage in der Mitte der Marke bildet einen Theil des Wappens der Republik. Die Marken sind auf Bögen zu je 100 Stück gedruckt und zwar in 10 Reihen à 10 Stück; jede einzelne Marke trägt ihre eigene Nummer, fortlaufend von 1 bis 100, im unteren Theile der Umrandung des Kreises.

Desgleichen. Sehr ähnlicher Typus, wie der der vorherstehenden Marke mit Umschrift, Jahreszahl „1882" und Controlzahlen wie dort; in der Mitte ein Berg mit einer Burg (ein Theil des Wappens der Republik), in den inneren, oberen Ecken rechts und links vertheilt die Buchstaben: „U. P."; f. Dr., w. P., gezähnt, Lithografie.

72. 2 Centesimos karminrosa . . . . . .

NB. Die Buchstaben: „U. P." bedeuten: „Union Postal".

1882. Ende. Dienstmarke. — Fehldruck. — Die Marke Nr. 62 zu 15 Centecimos gelb mit dem **blauen,** statt mit dem **schwarzen** Anfdrucke des Wortes: **„OFICIAL"** von links oben nach rechts unten in grossen **römischen** Lettern; f. Dr., w. P., gezähnt.

73. 15 Centecimos gelb (Fehldruck) . . . . . .

Venezuela.

1882. Die Farbe der 5 Bolivares (Nr. 59) ist **hellblau** wie Nr. 57 und 58. — Bei Nr. 60 soll es heissen: „10 Bolivares" (statt 20).

1882. 14. April. Escuelas. — (Für die Correspondenz im Inlande). Porträt des Befreiers General Bolivar nach rechts im Perlenovale auf wagrecht linirtem Grunde, oben: „Escuelas", unten die Werthbezeichnung, beides im Bogen, in den 4 Ecken

die Werthziffern, rechts und links säulenartige Verzierungen; f. Dr. w. P., gezähnt 12, Stahlstich.

63. 5 Centimos grün, dunkelgrün . . . . . .
64. 10 „ grau . . . . . .
65. 25 „ gelb . . . . . .
66. 50 „ blau . . . . . .
67. 1 Bolivar rosaroth . . . . . .
68. 3 Bolivares violett . . . . . .
69. 10 „ braun . . . . . .
70. 20 „ purpurroth . . . . . .
71. 25 „ schwarz . . . . . .

Vereinigte Staaten von Columbia.

NB. Auch die 10 und 20 Centavos-Marken der Emissionen 1876 bis 1878 und 1881 mit Freiheitskopf und Wappen, sowie 1882, mit Wappen wurden zur Hälfte zerschnitten für den halben Werth von 5, respective 10 Centavos verwendet. — Die Marke zu 5 Pesos schwarz auf grün (Nr. 97) erschien im Jahre 1880 in einem etwas verändertem Typus, da die Platte aufgefrischt wurde. Bei dieser II. Type sind die Randarabesken schwächer punktirt, die Sterne sind regelmässiger und fünfzackig und das Papier ist **hellgrün**. — Auch die Marke zu 10 Pesos schwarz auf rosa (Nr. 126) existirt in zwei verschiedenen Typen. Die **erste Type** stammt von derselben Platte, wie die ziegelrothe 10 Pesosmarke Nr. 98. Die Sterne des Wappens sind aus kleinen unregelmässigen Strichen gebildet, so dass die Zahl der Strahlen gar nicht anzugeben ist; sämmtliche Arabesken sind mit zahlreichen Punkten ausgefüllt. — **II. Type** scheint von einer zweiten Platte herzurühren, da in der Zeichnung der ganzen Marke minimale Unterschiede wahrzunehmen sind. Die Sterne sind genau gezeichnet und besteht jeder einzelne Stern aus 5 Strahlen, die Arabesken hingegen enthalten nur wenige Punkte und an manchen Stellen fehlen dieselben ganz. Es sind somit einzuschalten:

97a. 5 Pesos schwarz auf hellgrün, II. Type. .
126a. 10 „ schwarz auf rosa, II. Type. .

188. **(?). Dienstliche Recommandations-Vignette.** — Grosse, einfache Vignette im querrechteckigen Formate mit einer reichlich verzierten, aus zwei verschiedenen Mustern bestehenden und mit Eckverzierungen versehenen Randeinfassung; sie trägt die Inschriften: „Estados Unidos de Colombia". — „Agencia Postal Nacional". — „Certificado Official" nebst Datum und Unterschrift: „El Agente Postal" (Auf allen früher bekannten dienstlichen Rekommandations-Vignetten lautet bekanntlich die Umschrift: „El Administrator"); ohne Marke und ohne Werthangabe, schwarz. Dr., weiss. Pap.-vergé, Typendruck.

153. (Ohne Werthangabe) schwarz auf weiss. P. .

1882. Dieselbe Marke wie Nr. 143, **nur abgeänderte** Farbe, farb. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

154. 2 Centavos rosaroth, hellrosa . . . . . .

1882. Dieselben Marken wie Nr. 142, 143, 144, 145, 154, **nur abgeänderte** Farben; f. Dr., w. P., äusserst schlecht **durchstochen** (fast zerrissen); lithografirt, Durchstich privat.

155. 1 Centavo blaugrün, schlecht durchstochen .
156. 2 Centavos ziegelroth, „ „ .
157. 2 „ rosaroth „ „ .
158. 5 „ hellblau, „ „ .
159. 10 „ violett, „ „ .

1882. Dieselben Marken, wie Nr. 147, 148 und 149, **nur abgeänderte** Farbe; f. Dr., w. P., äusserst schlecht **durchstochen** (fast zerrissen); lithografirt, Durchstich privat.

160. 1 Centavo schwarz a. hellgrün, schlecht durchst. .
161. 2 Centavos „ a. hellrosa, „ „ .
162. 5 „ „ a. lila, „ „ .

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

1846. New-York. Rund. Kleiner Doppelkreis von 17 mm Durchmesser; in der Mitte die zweizeilige Inschrift: „One — Cent", Randumschrift oben: „U. S. Mail", unten: „Prepaid", schwarzer Dr., farb. Pap., Typendruck.

4a. One (1) Cent schwarz a. rosa . . . . . .
4b. One (1) „ schwarz a. gelbem Glacé-P. . .
4c. One (1) „ schwarz a. grauem Glacé-P. . .

NB. I. Herr H. Coster hat nachgewiesen, dass diese Marken mit Bewilligung der General-Postdirektion in Washington zur Frankirung von Stadtpostbriefen in New-York verwendet wurden. Sie wurden vom Stadt-Postdirektor emittirt und haben daher einen officiellen Charakter. — Da ich diese Marken früher für Privatmarken hielt, so habe ich sie auch als solche in meinem Handbuche unter den Nr. 314 und 315 verzeichnet, säume jedoch nicht, den Irrthum zu verbessern und sind dieselben als „Privatmarken" zu streichen.

NB. II. Nr. 9 „New-Haven" ist zu streichen, da sie nur eine Couvert-Marke ist und als solche keinen Platz in vorliegendem Handbuche hat. — Nicht nur die Marke Nr. 80, sondern die ganze Emission 1869 wird gebraucht und officiell entwerthet ohne Gauffrage angetroffen, doch ist dies nur der Neudruck von diesen Marken, der, wie alle amerikanischen Marken, heute noch Postgültigkeit hat.

Württemberg.

1882. Ende. Sehr ähnlicher Typus, wie Nr. 62 (2 Mark goldgelb). Hochrechteck. In der Mitte die **schwarz eingedruckte** Werthziffer „2" auf glattem Grunde im weissen Kreise, darüber: „Königl. Württ. Post", darunter: „Zwei Mark", rechts und links Wappenschilder, f. Dr., w. P., gezähnt.

75. 2 Mark hellorange und schwarz . . . . . .

NB. Diese Marke ist ans Publikum unverkäuflich.

Anhang.

Speculations- und Schwindelmarken.

Guatemala.

1881—1882. Falsche Provisorien. Verschiedene Marken der Emissionen 1877 (Brustbild der Indiania) und 1879 (Quepal auf einer conischen Säule sitzend) mit dem schwarzen Aufdruck der neuen Werthangabe in „Centavos"; farb. oder zweifarb. Dr., w. P., gezähnt.

„2 cent." schwarz a. ¼ Real braun u. grün (Quepal)
„10 cent." schwarz a. 2 Reales gerauiumroth (Indiania)
„20 cent." schwarz a. 4 Reales violett (Indiania)

NB. Diese Marken wurden vom Gouvernement gar nicht ausgegeben, sondern sind reine Spekulationsprodukte von gewissenlosen Händlern, welche die alten Vorräthe aufkauften. Die Preise, die für solche Schwindelmarken verlangt werden, sind bisweilen die denkbar unverschämtesten; so wurde mir z. B. die „20 Centavos" schwarz a. 4 Reales violett (Indiania) mit 80 Gulden österr. W. angeboten. Was die Grössenverhältnisse des Aufdruckes der vorstehenden Marken anbelangt, so ist es unnöthig, dieselben anzuführen. Aber auch die provisorischen Marken Nr. 19, 20, 21 und 22 kommen mit gefälschtem Aufdruck im Handel vor und hier ist die Kenntniss der Grössenverhältnisse des Aufdruckes, gegenüber jenen der echten Marken von grösster Wichtigkeit. Die Fälschungen des Aufdruckes der provisor. Marken Nr. 19, 20, 21 und 22 weisen mehrere Typen auf und zwar sind mir bis jetzt folgende Varietäten bekannt geworden:

a) Fälschungen mit kleinerem Aufdrucke:

„1 centavo" schwarz a. ¼ Real (Nr. 20) = 13×2 mm Grösse.
„5 centavos" schwarz a. 1 Real (Nr. 17) = 15×2 mm Grösse.
„5 centavos" schwarz a. ½ Real (Nr. 19) = 15×2 mm Grösse.
„10 centavos" schwarz a. 1 Real (Nr. 21) = 15×2 mm Grösse.
„20 centavos" schwarz a. 2 Reales (Nr. 22) = 15×2 mm Grösse.

b) Fälschungen mit grösserem Aufdrucke:

„5 centavos" schwarz a. 1 Real (Nr. 17) = 17×2 ½ mm Grösse.
„5 centavos" schwarz a. ½ Real (Nr. 19) = 17×2 ½ mm Grösse.
„20 centavos" schwarz a. 2 Reales (Nr. 22) = 17×2 ½ mm Grösse.

Bei genau vorgenommenen Messungen, sowie etwas Mühe und Zeit dürfte es keinem Sammler schwierig sein, den echten von dem falschen Aufdruck zu unterscheiden.

Hongkong.

1878—80. Sog. provisor. Ausgabe. Die Marke Nr. 17 mit dem **schwarzen** Aufdrucke des „neuen Werthes" (?) in zwei Zeilen.

„10 cent" auf 30 cents hochviolett.

NB. Diese Marke hat niemals existirt und ist ein reines Schwindelprodukt. Die Ausführung ist sehr schlecht.

Neu-Caledonien.

1881. Die französischen Colonie-Marken mit den allegorischen Figuren des Handels und des Friedens etc. mit dem **schwarzen**

Aufdrucke die Zahl: „25“, über der alten Werthziffer und darüber die 3 Buchstaben: „NCE“ (= Nouvelle Calédonie), sowie am oberen und am unteren Rande mit je 1 horizontalen Linie: f. Dr., f. P., ungezähnt.

„25“ (Centimes) schwarz auf 10 Cent. schwarz a. violett
„25“ (Centimes) schwarz a. 40 Cent. ziegelroth a. gelb

Straits Settlementes.

1878—80. Sog. provisor. Ausgabe. Die Marke Nr. 18 mit dem **schwarzen** Aufdrucke des „neuen Werthes“ in zwei Zeilen.

„28 Cents“ auf 30 Cents rothlila

NB. Diese Marke hat niemals existirt und ist ein reines Hirngespinnst. Die Ausführung ist sehr schlecht und verräth den Schwindel von selbst.

Paraguay.

1881. Die nie in Gebrauch gekommenen **Fehldrucke** der Em. 1879 (Nr. 13 und 14) mit dem **grauschwarzen** Aufdruck: „1“ (resp. „2“) und darunter einem: „C“; farb. Dr., w. P., gezähnt 13.

„1 C“ schwarz auf 5 Reales orange
„2 C“ schwarz auf 10 Reales braunviolett
„1 C“ schwarz auf 10 Reales braunviolett

Portugiesisch Indien.

1882. Während der Periode, wo die **provisorischen** Aufdrucksmarken von **Portugiesisch Indien** in der Blüthe standen, unter denen sich auch manches zweifelhafte Exemplar befinden wird, tauchten nachstehende 7 Fälschungen auf, welche sich durch den abweichenden Typus des Aufdruckes sofort als solche verriethen, im Betreffe des Preises die echten aber um ein Bedeutendes übertrafen. Es sind dies folgende:

„6“ schwarz a. 40 Reis blau, Pap.-vergé, (Nr. 15)
„5“ „ a. 100 „ grün, „ (Nr. 16)
„5“ „ „ 300 „ violett, glatt. P. (Nr. 18)
„6“ „ „ 20 „ roth, (Typ. 36)
„6“ „ „ 40 „ blau, (Typ. 37)
„6“ „ „ 10 „ gelb, (Typ. 44)
„6“ „ „ 40 „ blau, (Typ. 47)